

Modellregion Elektromobilität NRW

Eine Übersicht über die Projekte und Aktivitäten



IMPRESSUM

Herausgeber:

ElektroMobilität NRW
EnergieAgentur.NRW GmbH
Roßstraße 92 | 40476 Düsseldorf
Mail: hotline@energieagentur.nrw
Telefon: 0211/837-1930

Text und Redaktion:

EnergieAgentur.NRW GmbH

Gestaltung:

EnergieAgentur.NRW GmbH

Druck:

Druckerei Hans Hitzegrad GmbH & Co. KG

Bildnachweise:

S. 1, 9, 11, 14, 17: Kompetenzzentrum ElektroMobilität NRW GbR
S. 4: Frankix/fotolia.com
S. 5: Stadtwerke Münster
S. 6, 7: Stephanie Olschefski
S. 8: Dan Race/fotolia.com
S. 12, 15, 16: Petair/fotolia.com

Stand:

Juni 2018/EA524

EnergieAgentur.NRW 



E-Mail: nrwdirekt@nrw.de

Telefon: 0211/837-1001

www.elektromobilitaet.nrw.de

<i>Einleitung</i>	4
<i>Modellregion Elektromobilität NRW: Phase III (2015-2020)</i>	6
Elektromobilitätskonzepte	8
Anschaffung von Fahrzeugen und Ladeinfrastruktur	17
<i>Modellregion Elektromobilität Rhein-Ruhr: Phase II (2012-2018)</i>	40
colognE-mobil II	42
E-Carflex Business	43
EFBEL (Erweiterte Forschungsbegleitung energieeffizienter Linienbusse im VRR)	44
ELMO (Elektromobile urbane Wirtschaftsverkehre)	45
eMERGE I	46
eMERGE II	47
eMoVe	48
Langstrecken-Elektromobilität	49
metropol-E	50
NRWmeetsNL	51
NRWmeetsWuhan	52
RUHRAUTOe I	53
RUHRAUTOe II	54
SyncFuel	55
<i>Modellregion Elektromobilität Rhein-Ruhr: Phase I (2009-2011)</i>	56
Stromschnelle - E-Mobilität im Pendlerverkehr	58
Hybridbuseinsatz im VRR	59
Gelenk-KOM	59
Technologie-Roadmap	60
colognE-mobil	61
E-Aix	62
E-mobil NRW	63
Hybridabfallsammler	64

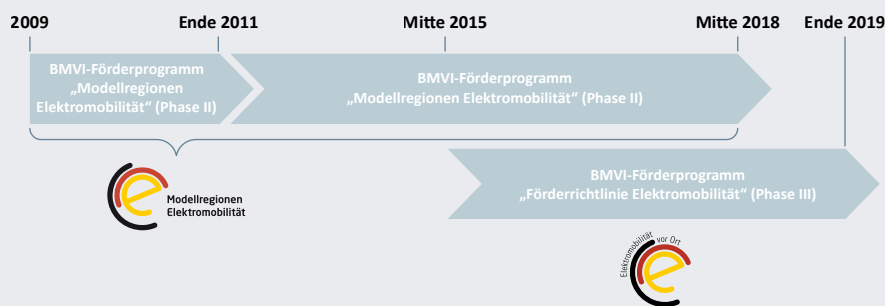
Mit den Programmen „Modellregionen Elektromobilität“ und „Elektromobilität vor Ort“ unterstützt das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) seit 2009 eine übergreifende Zusammenarbeit von Industrie, Wissenschaft und öffentlicher Hand, um den Aufbau einer Infrastruktur und die Verankerung der Elektromobilität im Alltag voranzubringen.

Die Förderung der Elektromobilität wird dabei als Aufgabe für die unterschiedlichen Handlungsfelder verstanden. Was erwarten die zukünftigen Nutzer von den verschiedenen Elektrofahrzeugen? Wie kann Elektromobilität den öffentlichen Nahverkehr ergänzen? Wie können nachhaltige Geschäftsmodelle aussehen? Wie können Themen der erneuerbaren Energieerzeugung mit Mobilitätsthemen verknüpft werden? Fragen der Verkehrspolitik werden dabei ebenso berührt, wie Fragen der Forschungspolitik oder der Raum- und Stadtentwicklung.

Dafür wurden bundesweit Modellregionen geschaffen, die sich mit unterschiedlichen Ansätzen und Schwerpunkten diesen Fragen widmen. Mit der Modellregion Elektromobilität Rhein-Ruhr hat Nordrhein-Westfalen eine der ersten großräumigen Modellregionen für zukunftsfähige Mobilität in Europa realisiert.

In den ersten beiden Phasen der Programme, die 2009 als Modellregionen Elektromobilität begannen, wurden in NRW insgesamt 22 Forschungs- und Entwicklungsprojekte gestartet. Mit der Veröffentlichung der „Förderrichtlinie Elektromobilität“ weitete das BMVI das Programm 2015 aus.

Förderprogramme zur Elektromobilität des Bundesverkehrsministeriums (BMVI)



In diesem Zuge wurde die ursprüngliche Modellregion Rhein-Ruhr auf ganz NRW ausgeweitet. Dabei decken die einzelnen Projekte folgende Themenbereiche ab:

- Die systemische Verknüpfung von E-Mobilität und die Nutzung von erneuerbaren Energien: beispielsweise wurden im Projekt „metropol-E“ in Dortmund Photovoltaikanlagen, Mikrowindturbinen und stationäre Speichersysteme installiert. Diese dienen zur lokalen Produktion von Strom und zur Speicherung vor Ort. Dieser Strom wurde zum Aufladen der bei der Stadt Dortmund und bei der Innogy SE eingesetzten Fahrzeuge genutzt.
- Die Entwicklung von Geschäftsmodellen im Bereich E-Mobilität: im Projekt „E-Carflex Business“ in Düsseldorf ging es z. B. um die stufenweise Zusammenführung von E-Fahrzeugen der Stadt Düsseldorf, der Stadtwerke Düsseldorf und der DriveCarsharing GmbH in einem gemeinsamen Fahrzeugpool. Neben dem Einsatz für Dienstfahrten wurden diese Fahrzeuge außerdem im Rahmen eines Carsharing-Modell den Mitarbeitern der Stadt und der beteiligten Unternehmen sowie externen Carsharing-Kunden zur Verfügung gestellt.
- Der Einsatz von E-Fahrzeugen in gewerblichen und kommunalen Flotten: in zahlreichen NRW-Kommunen unterschiedlicher Größe werden E-Fahrzeuge im kommunalen Fuhrpark eingesetzt, so z. B. in Dortmund, Düsseldorf, Aachen, Bonn, Bocholt, Dülmen und Senden.

- Der Einsatz von E-Fahrzeugen in intermodalen und ÖPNV-Anwendungen: das Projekt „RUHRAUTOe“ z. B. bietet in nahezu dem gesamten Ruhrgebiet ein umfassendes E-Carsharing-Angebot an. Dabei ist es von großer Bedeutung, dass sämtliche Verleihstationen eine Anbindung an den ÖPNV besitzen.
- Der Aufbau von internationalen Kooperationen: hier wurden im Rahmen der beiden Projekte „NRW meets NL“ und „NRW meets Wuhan“ Partnerschaften zu zwei Schlüsselmärkten im Bereich Elektromobilität aufgebaut und untersucht, welche Faktoren in diesen Märkten die Treiber für das Thema Elektromobilität sind.

Die Modellregion Elektromobilität NRW hat sich seit den Anfängen im Jahre 2009 zu einer der größten Regionen in Deutschland entwickelt, die sich flächendeckend mit zukunftsweisenden Mobilitätskonzepten befasst: zum Anfang des Jahres 2018 umfasste die Modellregion NRW 75 Projekte mit einem Fördervolumen von 60 Mio. Euro bei über 100 Mio. Euro Gesamtinvestitionen (kumuliert seit 2009). Weitere Projekte kommen kontinuierlich hinzu und es ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Projekte bis Ende 2018 bei ca. 90 liegen wird. Es kommen insgesamt ca. 1.000 Elektrofahrzeuge zum Einsatz und es wird die Einrichtung von 1.400 Ladesäulen realisiert. Das Programm hat noch eine Laufzeit bis Ende 2020. Alle Projekte der Modellregion NRW spielen bei der Umsetzung von Konzepten klimaschonender Mobilität eine wichtige Rolle und fügen sich perfekt in die Zielsetzung des Landes Nordrhein-Westfalen zur Elektromobilität ein.

Diese Broschüre bietet die Gelegenheit, sich einen Überblick über die umfangreichen Projektaktivitäten von Unternehmen, Universitäten, Kommunen, Stadtwerken und anderen Organisationen im Rahmen der BMVI-Programme innerhalb der Modellregion Elektromobilität NRW zu verschaffen. Sie richtet sich an alle Interessenten und Akteure zum Thema Elektromobilität und möchte neben der Information auch Anregungen dafür geben, welche umfangreichen Möglichkeiten es gibt, Elektrofahrzeuge in Unternehmen und Kommunen einzusetzen.

Aufgabe der regionalen Projektleitstelle der Modellregion Elektromobilität NRW im Netzwerk Brennstoffzelle und Wasserstoff, Elektromobilität der EnergieAgentur.NRW ist es, als zentrale Koordinierungsstelle für alle Angelegenheiten innerhalb der Modellregion zu dienen. Die regionale Projektleitstelle ist dabei verantwortlich für:

- die strategische Weiterentwicklung der Elektromobilität innerhalb der Modellregion NRW
- die Integration und Koordination der Einzelakteure
- die Anbindung der Aktivitäten in NRW an das Bundesprogramm
- die Mitgestaltung von projektübergreifenden Themenfeldern auf Bundesebene
- die Kommunikation des Gesamtthemas
- die langfristige Unterstützung der Elektromobilität in NRW unter der Dachmarke ElektroMobilität NRW
- die aktive Suche nach weiteren regionalen und europäischen Finanzierungsmöglichkeiten

Die Projektleitstelle verfolgt dabei das Ziel, die Markteinführung und die Weiterentwicklung der Technologien im Bereich Elektromobilität voranzubringen und Nordrhein-Westfalen als international anerkannten Standort für Elektromobilität zu festigen. In ihren Tätigkeiten steht die Projektleitstelle in engem Dialog mit der nationalen Programmkoordination durch die Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NOW GmbH), dem BMVI und allen relevanten Akteuren in NRW, angefangen bei der Politik (Land/Kommune) über den gesamten Wirtschaftsbereich bis hin zu den zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen in NRW. Die Projektleitstelle der Modellregion NRW wird sich auch weiterhin intensiv zum weiteren Ausbau der Modellregion NRW engagieren, um nicht zuletzt eine Schlüsselrolle des Landes Nordrhein-Westfalen in der Elektromobilität zu sichern. Die gemeinsame Bearbeitung beider Formen der Elektromobilität (Batterie und Brennstoffzelle) sowie der Verbindung der Mobilitäts-, Energie- und Infrastrukturthemen im Netzwerk Brennstoffzelle und Wasserstoff, Elektromobilität der EnergieAgentur.NRW ermöglicht dabei eine ganzheitliche Betrachtung des zukünftig emissionsfreien Verkehrs mit Elektromotoren über alle Anwendungen hinweg und die Nutzung von Synergien auf Hersteller- und Nutzerseite.

Weitere Informationen:

www.energieagentur.nrw/netzwerk/brennstoffzelle-wasserstoff-elektromobilitaet

www.elektromobilitaet.nrw.de

Ansprechpartner:

Georg Grothues

EnergieAgentur.NRW

Netzwerk Brennstoffzelle und Wasserstoff, Elektromobilität

Mail: grothues@elektromobilitaet.nrw.de

Tel.: 0211/86642-292

Dr. Bingchang Ni

EnergieAgentur.NRW

Netzwerk Brennstoffzelle und Wasserstoff, Elektromobilität

Mail: ni@elektromobilitaet.nrw.de

Tel.: 0211/86642-296

MODELLREGION ELEKTROMOBILITÄT NRW: PHASE III (2015-2020)

Mit der Veröffentlichung der „Förderrichtlinie Elektromobilität“ weitete das Bundesverkehrsministerium im Juni 2015 sowohl den räumlichen Umfang als auch die thematischen Inhalte des Förderprogramms deutlich aus.

In den bis 2015 räumlich begrenzten Modellregionen wurde im Rahmen der zahlreichen Projekte gezeigt, dass Elektromobilität in den unterschiedlichen Anwendungen alltagstauglich ist. Mit dem beginnenden Hochlauf des Marktes war es daher folgerichtig, elektromobile Anwendungen bundesweit zu fördern.

Folgerichtig war es auch, neben den bisherigen F&E-Projekten den Förderrahmen weiter zu spannen und zusätzliche markt-nahe Fördermöglichkeiten zu ergänzen. Diese umfassen:

- Förderung von Fahrzeugen und Ladeinfrastruktur in kommunalen und gewerblichen Flotten über Umweltbeihilfen
- Förderung von Elektromobilitätskonzepten (z. B. Konzepte zur Integration von E-Mobilität in kommunalen oder gewerblichen Flotten)

Diese beiden neuen Fördersäulen stellen markt-nahe Förderinstrumente dar und berücksichtigen die Erfordernisse an die Elektromobilität im Zuge des beginnenden Markthochlaufs.

Die bisherige Modellregion Rhein-Ruhr wuchs aufgrund dieser Ausweitungen zur Modellregion Elektromobilität NRW.

Seit 2015 wurden 53 neue Projekte basierend auf der Förderrichtlinie Elektromobilität gestartet. Insgesamt umfasst die Modellregion NRW, kumuliert seit 2010, 75 Projekte. Darüber hinaus befinden sich weitere Projekte in der Vorbereitung.

Nachfolgend stellen wir die einzelnen Projekte innerhalb der Modellregion Elektromobilität NRW in der dritten Phase vor.





PROJEKTE

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH
Projektart	Elektromobilitätskonzept
Förderkennzeichen	03EMK033
Laufzeit	01.03.2017-30.06.2018
Projekthalt	<p>Die Studie, die durch die SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft erstellt wird, soll eruieren, wie zukünftige Umschlags- bzw. Verteilzentren in Mittelzentren am Beispiel der Stadt Hamm in Verbindung oder Kombination von Elektromobilität gestaltet werden müssen, um den Anforderungen der Zukunft in mittelgroßen Kommunen gerecht zu werden.</p> <p>Bedingt durch die kürzeren Reichweiten von elektrisch angetriebenen Fahrzeugen, werden bei der Distribution, je nach Standortbedingungen, intermodale und ggf. institutionelle Umschlagzentren benötigt, die näher an den Endkunden liegen und in der Lage sind, Elektrofahrzeuge bereits während des Warenumschlags wieder aufzuladen. Diese Zentren müssen aufgrund der zentrumsnahen Lage mit einer geringeren Fläche auskommen und eine erhöhte Umschlagskapazität, inklusive der erforderlichen Sortier- und Verteilfunktionen, gewährleisten. Darüber hinaus müssen sie aufgrund der geographischen Standortwahl verschärfte Auflagen (Lärm, Umweltbelastung, etc.) erfüllen.</p> <p>Es soll dazu ein umsetzungsfähiges Konzept unter Einbeziehung der lokalen Transportwirtschaft sowie potenziellen Herstellern von Elektrofahrzeugen (weiter-) entwickelt werden. Die Studie soll sich im Schwerpunkt auf B2C- und B2B-Strukturen sowie das Thema „Last-Mile“ Versorgung konzentrieren. Transportdienstleister, insbesondere bei der Auslieferung von Stückgütern, sind von diesen Aspekten und Einflüssen im besonderen Maße betroffen und für diesen Markt wird in den nächsten Jahren ein überdurchschnittliches Wachstum vorausgesagt.</p>

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadt Solingen
Projektart	Elektromobilitätskonzept
Förderkennzeichen	03EMK041
Laufzeit	01.10.2016-30.09.2018
Projekthalt	<p>Ziel des Konzepts ist der Ausbau der Elektromobilität in der Stadt Solingen als Beitrag zur Förderung einer nachhaltigen und klimaschonenden Mobilität. Im Rahmen des Konzepts soll ein entsprechendes Maßnahmenprogramm erarbeitet werden, in welchem konkrete Umsetzungsschritte und Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie die Elektromobilität im Sinne eines integrierten Ansatzes ausgebaut werden kann und welche Folgeschritte ggf. damit verbunden sind. Der integrierte Ansatz bedeutet, dass sowohl</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verkehr differenziert betrachtet wird (Individualverkehr, öffentlicher Personennahverkehr, Radverkehr, Berufs- und Freizeitverkehr, betriebliche Mobilität etc.) – stadtraum- bzw. gebietsbezogene Betrachtungen erfolgen (z. B. Wohn- und Gewerbegebiete) und infrastrukturelle Voraussetzungen aufgezeigt werden, <p>als auch</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche Akteursgruppen (größere Arbeitgeber, Wohnungsbaugenossenschaften, Lieferdienste, etc.) untersucht und einbezogen werden. <p>Somit soll das Konzept über eine rein sektorale Betrachtung hinausgehen und u. a. die Ansätze des kommunalen Klimaschutzkonzeptes und weiterer Projekte (z. B. KWK-Modellkommune NRW) aufgreifen.</p> <p>Das Konzept wird die möglichen Einsatzbereiche ganzheitlich betrachten und Maßnahmen vorschlagen, durch welche die Nutzung ausgebaut werden kann. Zu den Handlungsfeldern zählen unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ladeinfrastruktur – Radverkehr – Öffentlicher Personennahverkehr – Motorisierter Individualverkehr – Wirtschafts- und Lieferverkehr – Carsharing – Mobilitätsmanagement
Weiterführende Informationen	www.solingen.de/de/inhalt/elektromobilitaet

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Kreis Soest
Projektart	Elektromobilitätskonzept
Förderkennzeichen	03EMK102
Laufzeit	01.04.2017-31.12.2018
Projekthalt	<p>Das Elektromobilitätskonzept für den Kreis Soest soll folgende Ergebnisse erbringen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Spezifikation und Kategorisierung von potenziellen Standorten für öffentliche Ladepunkte unter Berücksichtigung der vorhandenen Infrastruktur (vorhandene Netzanbindung, vorhandene regenerative Einspeisung, Integration in vorhandene Verkehrsinfrastruktur). – Beurteilung des Nutzungsgrades von Ladestationen in Abhängigkeit von zu definierenden Kriterien, welche die Position der Ladestation charakterisieren (Kategorisierung des Standortes, lokale Bevölkerungsdichte, kulturelle Einrichtungen, Gewerbe/Handel/ Wohngebiete etc.); hierbei Charakterisierung der Ladestationen nach Anzahl der Ladepunkte und Ladeleistung. – Anbindungskonzepte der Ladestationen an die elektrische Versorgung in Abhängigkeit der kategorisierten Standorte. – Auflistung von Anforderungen an Mobilitätskonzepte (inkl. ÖPNV, Carsharing für Privatpersonen und Gewerbe, für die eine Fahrzeugflotte bestehend aus Elektromobilen potenzielle wirtschaftliche Vorteile bietet). – Bewertung vorhandener bzw. zu definierender Lösungsansätze für den kundenorientierten Zugang zu öffentlichen Ladepunkten. – Auflistung von Anforderungen zur Integration der Ladevorgänge von Elektrofahrzeugen in ein optimiertes Lastmanagement zum regionalen Ausgleich von erzeugter und abgenommener elektrischer Energie. <p>Die Studie umfasst die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung und Bereitstellung der elektrischen Energie für die Elektromobilität bis hin zum Nutzer und zur Abrechnung.</p> <p>Die Studie liefert Lösungsansätze und Maßnahmenvorschläge für die Umsetzung einer tragfähigen Infrastruktur auf Basis der mittel- bis langfristig prognostizierten demografischen und wirtschaftlichen Entwicklung der betrachteten Region. Die Ergebnisse der Studie tragen somit wesentlich und nachhaltig zu den Klimaschutzzielen des Kreises Soest bei.</p>
Weiterführende Informationen	www.klimaschutz-kreis-soest.de

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadt Aachen: Dezernat III
Projektart	Elektromobilitätskonzept
Förderkennzeichen	03EMK047
Laufzeit	01.07.2016-31.12.2017
Projekthalt	<p>Im Rahmen des Konzepts soll das Potenzial für Elektromobilität und Fahrzeug-Pooling in den bisher im Rahmen des Vorgängerprojekts eMoVe noch nicht betrachteten Bereichen der Stadtverwaltung ausgeschöpft werden. Darüber hinaus soll ein Gesamtkonzept zur Integration von Elektromobilität in die Prozess- und Organisationsstrukturen der Stadtverwaltung erstellt werden, mit dem Prozesse und Anreize so gestaltet werden, dass eine möglichst starke Akzeptanz der Nutzer erreicht wird.</p> <p>Ziel des Konzepts ist es, Elektromobilität in der Stadtverwaltung Aachen umfassend und nachhaltig zu implementieren. Während das Projekt Neo-E-CarCharge die technische Grundlage für die Umsetzung der stadtverwaltungsweiten Nutzung von elektromobilen Dienstfahrzeugen darstellt, ist Neo-E-Pool die planerische Grundlage für diese grundlegende Änderung der Organisation von Dienstfahrten.</p>

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	EUV Stadtbetrieb Castrop-Rauxel-AöR-
Projektart	Elektromobilitätskonzept
Förderkennzeichen	03EMK107
Laufzeit	01.02.2017-30.04.2018
Projekthalt	<p>Für das Stadtgebiet von Castrop-Rauxel wird, im Rahmen des Förderprogramms „Modellregionen Elektromobilität“ des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, ein Konzept für den Aufbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur für Pkw und Pedelecs erstellt. Das Konzept soll auch den demografischen Wandel in der Stadt berücksichtigen. Es soll darstellen, wie elektrische Fahrzeuge in den Alltag der BewohnerInnen verschiedener Altersgruppen integriert werden können.</p> <p>Hierbei ist es von äußerster Bedeutung, dass umfassende Aktivierungs- und Beteiligungsmöglichkeiten für die BewohnerInnen als Teil des Konzeptes ausgearbeitet werden. Ein weiterer wichtiger Teil des Konzepts ist es, Standorte für Ladestationen strategisch so zu entwickeln, dass die Ladestationen dort platziert werden, wo die Startpunkte und Ziele der Bevölkerungsgruppen liegen.</p>

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadt Dortmund
Projektart	Elektromobilitätskonzept
Förderkennzeichen	03EMK105
Laufzeit	01.01.2017-30.06.2018
Projekthalt	<p>Entwicklung eines gesamtstädtischen Elektromobilitätskonzepts für Dortmund 2030</p> <p>Im Rahmen der Konzeptentwicklung sollen die Potenziale für eine "Modellstadt Elektromobilität Dortmund" im Sinne einer gesamtstädtischen Elektromobilitätsstrategie herausgearbeitet werden. Unter Beteiligung der relevanten Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und kommunaler Verwaltung sollen Ziele, Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen erarbeitet werden, die in einer gesamtstädtischen Strategie zur Verbreitung der Elektromobilität in Dortmund münden sollen. Insbesondere mit Dortmunder Unternehmen soll ein möglichst verbindlicher Zielkorridor z. B. für den Anteil von Elektromobilität in gewerblichen Flotten und Verkehren in Dortmund festgelegt werden. Die mit der Konzeptentwicklung zu beauftragende Einrichtung soll die Potenziale der Elektromobilität in den Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Individualverkehr und multimodale Konzepte – Urbane Wirtschaftsverkehre und kommunale Flotte – Ladeinfrastruktur und erneuerbare Energien <p>analysieren und in Stakeholderdialogen gemeinsam mit den relevanten Akteuren Ziele sowie Lösungsansätze entwickeln, diese auf Machbarkeit überprüfen, priorisieren und schließlich Handlungsempfehlungen zur Umsetzung einer gesamtstädtischen Elektromobilitätsstrategie bis zum Jahr 2030 ableiten.</p>

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadt Aachen: Dezernat III
Projektart	Elektromobilitätskonzept
Förderkennzeichen	03EMK109
Laufzeit	01.10.2016-28.02.2018
Projekthalt	<p>Das Vorhabenziel der Studie besteht darin, ein Konzept für die Parkraumsituation mit integrierter Ladeinfrastruktur in Aachen zu erstellen. Hierfür wird der öffentliche Parkraum mit Lademöglichkeiten für Elektroautos in Kombination mit vernetzter Mobilität zwischen dem Mitfahren (z. B. Pendlernetz) und dem öffentlichen Verkehr (z. B. ÖNPV) unter Gegebenheiten sowie Herausforderungen der Stadt Aachen vorgesehen. Dabei erfüllt das Konzept die folgenden drei Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gewährleistung der Versorgung – Verbesserung der Umwelleistung – Nachweis der Wirtschaftlichkeit unter Berücksichtigung der Kundenanforderungen <p>Dadurch wird die Verbreitung der E-Mobilität unterstützt und eine signifikante Erhöhung der E-Mobilität vor Ort angestrebt. Das Konzept korrespondiert mit der Begleitforschung „Ladeinfrastruktur“ sowie „vernetzte Mobilität“ (BMVI) und ist in ihrer Logik sowie Ausgestaltung auf andere öffentliche Parkräume übertragbar.</p> <p>Die Ergebnisverwertung liegt im Wesentlichen in folgenden Bereichen:</p> <p>Erstens kann die Stadt Aachen zum Vorbild für andere Kommunen werden und auf kritische Erfolgsfaktoren (Do's/Don'ts) hinweisen – Multiplikator-Effekte.</p> <p>Zweitens können positive Effizienzgewinne für Pendler/Nutzer (Kosten-Nutzen) realisiert werden.</p> <p>Drittens fördert das Vorhaben die steigende Zulassungsrate bei E-Fahrzeugen. Viertens kann die Reduzierung der externen Umwelteffekte (CO₂-Reduzierung, Lärmbelastung) verwirklicht werden. Zuletzt kann die generierte Datenbasis sowohl wirtschaftlich als auch wissenschaftlich Verwendung finden.</p> <p>Die Ergebnisse der „eCharge“ Studie können aus wissenschaftlicher Perspektive in Fachzeitschriften veröffentlicht werden. Folglich kann das Konzept in Aachen als regionales Schaufenster dienen und zur Attraktivität der E-Mobilität beitragen.</p>

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	WestVerkehr GmbH, Geilenkirchen
Projektart	Elektromobilitätskonzept
Förderkennzeichen	03EMK114
Laufzeit	01.01.2017-31.12.2017
Projekthalt	Die WestVerkehr GmbH betreibt eine Stadtbuslinie in der Erkelenzer Innenstadt, den sogenannten "ErkaBus". Die Linie wird zurzeit mit einem Minibus mit Dieselantrieb betrieben. Im Rahmen der technischen Machbarkeitsstudie werden die Bedingungen für die Umstellung der Stadtbuslinie auf Elektrobetrieb ermittelt. Dabei werden die möglichen Umweltauswirkungen und die zu erwartenden Gesamtnutzungskosten betrachtet.

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadt Wuppertal
Projektart	Elektromobilitätskonzept
Förderkennzeichen	03EMK225
Laufzeit	01.09.2017-28.02.2019
Projekthalt	<p>Der Handlungsdruck in den Städten ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen: Umweltzonen, Emissionsbelastungen durch THG, NOx und Feinstaub sind aktuell in der Diskussion, Klagen der DUH (Deutsche Umwelthilfe) sind auch in Wuppertal in Vorbereitung. Die heutige Diskussion über Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in den Innenstädten bringt für das Thema City-Logistik eine neue Aktualität, vor allem in Verbindung mit dem Einsatz von Elektrofahrzeugen für die Vor-Ort-Belieferung (letzte Meile) in den Städten.</p> <p>Die Stadt Wuppertal hat bisher keine Stadtlogistik-Konzepte für den Wirtschaftsverkehr erstellt. Aktuell entwickeln aber einige KEP-Dienstleister (Kurier-, Express-, Paket- Dienstleister) eigene Konzepte, um möglichen Verkehrsrestriktionen sinnvoll zu begegnen. Um diese Konzeptentwicklungen zu bündeln, zu begleiten und zu steuern und darüber hinaus eigene Planungen vor allem im Bereich der Elektromobilität zu entwickeln, hat die Stadt im Januar 2017 einen Förderantrag beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gestellt (Förderung von kommunalen Elektromobilitätskonzepten gemäß 2.1.2 der Förderrichtlinie Elektromobilität des BMVI vom 09.06.2015), dem entsprochen wurde.</p> <p>Im Rahmen des Vorhabens soll ein Konzept für emissionsarme Lieferverkehre (Schwerpunkt KEP-Dienstleister) mit Elektrofahrzeugen in den beiden Innenstadtbereichen Elberfeld und Barmen erstellt werden. Ausgehend von dem Dienstleistungsbereich „KEP“ sollen darüber hinaus Perspektiven für die Neuregelung einer elektromobilen Citylogistik insgesamt erarbeitet werden.</p> <p>Die Konzepterstellung erfordert eine umfassende Beteiligung der Akteure („Runder Tisch City-Logistik“). In diesen Gesprächsrunden sollen die KEP-Dienstleister auch über die umweltpolitischen Rahmenbedingungen und die Vorteile des Einsatzes von Elektrofahrzeugen informiert sowie auf Fördermöglichkeiten hingewiesen werden.</p>

Weiterführende Informationen	www.wuppertal.de/microsite/e-mobilitaet/index.php
-------------------------------------	--

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadt Paderborn- ASP- Eigenbetrieb
Projektart	Elektromobilitätskonzept
Förderkennzeichen	03EMK256
Laufzeit	01.08.2017-31.01.2019
Projekthalt	<p>Die Stadt Paderborn hat das Ziel, mit diesem Konzept die Grundlage für künftige Entscheidungen der politischen Gremien sowie der Verwaltung zum strategischen Aufbau von Ladeinfrastruktur zu legen.</p> <p>Es soll ein am Bedarf der unterschiedlichen Nutzergruppen orientiertes Ladekonzept erstellt werden.</p> <p>Inhalt des Konzepts:</p> <p>Phase 1: Bestandsaufnahme und Analyse</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bestandsaufnahme der öffentlichen und halböffentlichen Ladeinfrastruktur – Darstellung der Verkehrsachsen der verschiedenen Verkehrsmittel sowie der Übergangspunkte (u.a. Mobilitätsstationen) – Gespräche mit Wirtschaftsförderung und Stadtplanung zum Status Quo und zukünftigen Planungen – Identifizierung relevanter öffentlicher und halböffentlicher Parkflächen insbesondere im Bereich Parkhäuser, Einzelhandel und Carsharing über Workshops und Befragungen – Identifizierung relevanter betrieblicher Parkflächen bei Arbeitgebern – Identifizierung von Parkplätzen und Tiefgaragen von Wohngebäuden größerer Wohnungsgesellschaften über Workshops und Befragungen – Definition relevanter Einflussgrößen auf den Bedarf an öffentlicher, halböffentlicher und privater Ladeinfrastruktur – Abschätzung des Ladeinfrastruktur- und Strombedarfs für die relevanten Kombinationen von Einflussgrößen, in 5, 10 und 15 Jahren und der Anforderungen an die Netzinfrastruktur <p>Phase 2: Konzepterstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kategorisierung aller Stadtteile bzw. feinerer Gebietsunterteilungen gemäß diesen Kombinationen von Einflussgrößen – Ermittlung des Bedarfs an Ladeinfrastruktur und Strom für E-Fahrzeuge im Versorgungsgebiet – Ermittlung der Kosten für Ladeinfrastruktur – Abgleich des Strombedarfs mit den Restkapazitäten des vorhandenen Stromleitungsnetzes für ausgewählte Beispiel-Stadtteile – Erstellung Ladeinfrastrukturkonzept

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadt Detmold
Projektart	Elektromobilitätskonzept
Förderkennzeichen	03EMK020
Laufzeit	01.09.2016-31.08.2018
Projekthalt	Umfassende Analyse der Bedarfe und der technischen und psychologischen Hemmnisse für eine zukunftsweisende Nutzung der Elektromobilität in Detmold als Grundlage die Verkehrs- und Stadtentwicklungsplanung und die zukünftigen Investitionen der öffentlichen Hand und der Unternehmen in kommunaler Trägerschaft.

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	NEW AG, Mönchengladbach
Projektart	Elektromobilitätskonzept
Förderkennzeichen	03EMK015
Laufzeit	01.03.2016-31.12.2016
Projekthalt	Erstellung eines regionalen Mobilitätskonzepts für Elektromobilität in der Region Niederrhein.

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadt Bielefeld
Projektart	Elektromobilitätskonzept
Förderkennzeichen	03EMK122
Laufzeit	01.09.2016-31.08.2018
Projekthalt	Erstellung eines ämterübergreifenden Elektromobilitätskonzepts durch die Stadtverwaltung Bielefeld, welches die dienstliche Mobilität durch ein ausgewogenes Verhältnis von Wirtschaftlichkeit, Ressourceneffizienz, Ökologie und Mitarbeiterorientierung ermöglicht.

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Westfalen Weser Netz GmbH
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI037
Laufzeit	01.01.2016-31.12.2017
Projekthalt	<p>Durch das Projekt sollen Elektrofahrzeuge in ihrer Alltagstauglichkeit weiter voran gebracht werden, in der Öffentlichkeit eine größere Akzeptanz erhalten und die Ladekapazitäten Rückschlüsse auf den möglichen zukünftigen Netzausbau geben.</p> <p>Das Netzgebiet der Westfalen Weser Netz GmbH ist in sechs Regionalbereiche unterteilt. In jedem Regionalbereich ist eine Abteilung für „Planung, Bau und Dokumentation“ angesiedelt. Die Bauplaner nutzen für die Überwachung der Baustellen bisher Fahrzeuge mit herkömmlichem Antrieb. Bei den zurückzulegenden Strecken handelt es sich oft um Kurzstrecken, insgesamt kommen die eingesetzten Fahrzeuge auf eine Fahrleistung von je 10.000 Kilometern im Jahr. Durch das Projekt sollen die Bauplaner zukünftig ihre Fahrten mit einem Elektrofahrzeug zurücklegen.</p> <p>Drei Hauptstandorte der Regionalbereiche sind bereits mit Ladesäulen ausgestattet. Mit drei zusätzlichen Ladestationen, die im Rahmen des Projektes angeschafft wurden, ist das gesamte Netzgebiet in der Fläche mit einer Lademöglichkeit ausgestattet. Durch die Ladestationen möchte die Westfalen Weser Netz Erfahrungen zur Netzauslastung bei steigender Elektromobilität sammeln. Intelligente Messungen ermöglichen ein aktuelles Prozessabbild (Netzabbild) der Niederspannungs- und Mittelspannungs-Parameter im Stromnetz. Dadurch erhält die Westfalen Weser Netz Informationen über die Netzbelastung und kann Rückschlüsse für den zukünftigen Netzausbau ziehen. Durch den Einsatz der Elektrofahrzeuge im Netzgebiet erhalten alle Kommunen einen praxisorientierten Eindruck der Elektromobilität. Darüber hinaus bekommen die Kommunen die Möglichkeit, ein Fahrzeug für einen Zeitraum von vier Wochen zu testen.</p> <p>Die Westfalen Weser Energie-Gruppe investiert derzeit in die Installation von 200 Ladepunkten in OWL und Südniedersachsen, die sich zukünftig in einer durchschnittlichen Entfernung von ca. 20 Kilometern zueinander befinden</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 6 E-Fahrzeuge – 6 Ladesäulen
Weiterführende Informationen	www.ww-energie.com/e-mobilitaet

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	GLS Gemeinschaftsbank eG
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI050
Laufzeit	01.03.2016-31.12.2017
Projekthalt	<p>Seit Mitte 2012 nutzt die GLS Bank Elektroautos von verschiedenen Herstellern in unterschiedlichen Größen und mit unterschiedlichen Reichweiten überwiegend im regionalen Umfeld. Aktuell sind acht Fahrzeuge im Einsatz. In bisher fünf Jahren wurden über 300.000 gefahrene Kilometer störungsfrei zurückgelegt.</p> <p>Im Rahmen des Forschungsprojektes wird untersucht, wie weit Elektrofahrzeuge durch eine Kombination von Dienst- und Privatfahrten bestmöglich ohne wesentliche Standzeiten genutzt werden können. Eine 3-in1-Schnellladesäule ermöglicht kurze Pausenzeiten und Mehrfachnutzungen am Tag.</p> <p>Durch den Einsatz eines professionellen Carsharing-Systems können die Fahrzeuge 24/7 per Internet-Browser oder App auch kurzfristig gebucht werden. Dadurch hat sich die Buchungsquote insbesondere in der Privatnutzung deutlich erhöht. Die Abrechnung der Fahrten erfolgt zu marktüblichen Konditionen.</p> <p>Im weiteren Projektverlauf wird untersucht, welche kaufmännischen und technischen Rahmenbedingungen für einen bestmöglichen Einsatz einer Pool-Fahrzeugflotte erforderlich sind. Beispielhafte Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wie können Poolfahrzeuge auch im Rahmen einer Dienstwagenvereinbarung steuerlich korrekt abgerechnet werden? – Welche Ladeinfrastruktur ist für das "Arbeitgeber-Laden" von privaten Elektroautos geeignet? – Wie kann die GLS Bank bei der Abrechnung von Ladevorgängen unterstützen?
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 5 E-Fahrzeuge – 4 Ladesäulen
Weiterführende Informationen	www.gls.de/glsemobil

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Gemeinde Senden (Konsortialführer) Stadt Dülmen
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI058
Laufzeit	01.01.2016-30.06.2017
Projekthalt	<p>Die Gemeinde Senden und die Stadt Dülmen setzen auf klimafreundliche Mobilität: gefördert vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur haben sie insgesamt fünf Elektro-Autos und vier Ladesäulen angeschafft.</p> <p>Zwei neue Kleinwagen vom Typ Renault Zoe erweitern seit Dezember 2016 den Fahrzeugpool der Stadt Dülmen. Bei einer Fahrleistung von ca. 10.000 Kilometern pro Jahr können damit pro Fahrzeug 1,5 Tonnen CO₂ jährlich eingespart werden. Ergänzend wurden im Stadtgebiet vier Ladesäulen für E-Mobile mit je zwei Ladepunkten á 22 kW aufgestellt, eine fünfte im Januar 2017 im Rahmen des Projekts eCOEmobil der Wirtschaftsbetriebe des Kreises Coesfeld. Die hohe Ladeleistung ermöglicht eine Wiederaufladung der Autobatterie auch in der Mittagspause auf nahezu 100 Prozent, womit wieder die gesamte Reichweite zur Verfügung steht. So werden mit den Autos tägliche Fahrleistungen von über 200 km erreicht. Die eingesetzten Renault Zoe erfreuen sich großer Beliebtheit. Durch den Einsatz der E-Autos ist die Stadt Vorbild und kommuniziert das Umweltthema in die breite Öffentlichkeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung tragen die guten Erfahrungen auch in ihre Familien und Freundeskreise.</p> <p>Bei der Gemeinde Senden sieht es ähnlich aus. Für ihren ersten Dienstwagen-Pool wurden zwei Renault Zoe für die Verwaltung gekauft und ein größerer Renault Kangoo für den Bauhof. Die Fahrzeuge stehen der gesamten Verwaltung zur Verfügung – vom Ordnungsamt über das Bauamt und natürlich auch für den Bürgermeister. Dienstfahrten bis Coesfeld, Münster oder Düsseldorf sind kein Problem. Optimal sind die Fahrzeuge jedoch für die kurzen Fahrten von bis zu 15 km in und zwischen den drei Orten. Das Bauhoffahrzeug wird überwiegend zur Pflege der Spielplätze eingesetzt. Dafür wurde es eigenhändig von den Mitarbeitern des Bauhofes „ausgebaut“ und bietet nun geordneten Platz für Werkzeug und die nicht zu vergessende Leiter.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 5 E-Fahrzeuge – 4 Ladesäulen

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadt Dülmen
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen / Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI218
Laufzeit	01.07.2017-30.06.2018
Projekthalt	Beschaffung von insgesamt 6 weiteren batterie-elektrischen Fahrzeugen für den Aufbau/ Erweiterung der kommunalen Flotte.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 6 E-Fahrzeuge

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI069
Laufzeit	01.01.2016-31.12.2017
Projekthalt	<p>Die Bedingungen für den Einsatz für Elektromobilität könnten bei Henkel kaum besser sein. Ausgestattet mit einem eigenen, hoch effizienten Kraftwerk zur Stromerzeugung und einer gezielt ausgebauten Ladeinfrastruktur, verfügt der Standort über nahezu ideale Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Einsatz von Elektromobilität. Derzeit gibt es acht Ladepunkte an den Werks Grenzen, die öffentlich zugänglich sind und über 20 Ladepunkte auf dem Gelände, die alle an ein Energiemanagementsystem angeschlossen sind. Genutzt werden die Ladepunkte unter anderem von den 22, zum größten Teil intern genutzten, Elektrofahrzeugen. Der stärkste Nutzer sind die Werkstätten, welche die Autos für ihre Service-Fahrten verwenden, der Werksschutz sowie die Objektbetreuer des weitläufigen Henkel-Geländes.</p> <p>Die Entwicklung hin zur Elektromobilität ist bei Henkel mittlerweile so weit fortgeschritten, dass vor jeder Fahrzeug-Beschaffung geprüft wird, ob der Einsatz von Elektromobilität möglich und sinnvoll ist. Für längere Fahrten außerhalb des Firmengeländes wird seit kurzem ein Hybrid-Fahrzeug eingesetzt. Mittlerweile können auch Elektrofahrzeuge als Dienstwagen geleast werden.</p> <p>Im Zuge des Projektes möchten wir die Elektroflotte mit 5 neuen Fahrzeugen weiter ausbauen. Die Fahrzeuge sind mittlerweile in den internen Fahrzeugpool aufgenommen und ab sofort täglich im Werk unterwegs.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 5 E-Fahrzeuge

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	cambio Köln Stadtauto CarSharing GmbH
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI027
Laufzeit	01.01.2016-31.12.2017
Projekthalt	<p>Die cambio CarSharing GmbH- 1992 als Stadtauto Köln gegründet- ist mit 550 Fahrzeugen, 110 Stationen und rund 20.000 Kunden/innen (Stand August 2017) das größte stationsbasierte CarSharing-Unternehmen im Rheinland. Als reale Alternative zum eigenen Auto offeriert cambio ein breites Spektrum an Fahrzeugen vom E-Mobil über den Kleinwagen bis zum Transporter. Die Mitarbeiter/innen der Stadt Köln sind bereits seit 1998 mit cambio dienstlich unterwegs, seit 2014 können direkt am technischen Rathaus Elektroautos genutzt werden. Über diese geteilte, gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen – tagsüber dienstlich, abends privat – rollen die cambio-Autos bis zu 12 Stunden täglich. Dank dieser Auslastung und dem generellen Wegfall des Parksuchverkehrs aufgrund fest gemieteter Parkplätze reduziert cambio CarSharing sowohl den fließenden als auch den ruhenden Verkehr erheblich. Ein cambio-Fahrzeug ersetzt in Köln dauerhaft bis zu 19 private Pkw (lt. bcs-Studie 2016 „Mehr Platz zum Leben- wie CarSharing Städte entlastet“)</p> <p>Gefördert vom BMVI, werden im Rahmen des Projektes an 8 weiteren zentralen CarSharing-Stationen Ladesäulen mit jeweils zwei E-Mobilen aufgestellt, die sich an ÖPNV-Schnittstellen und in Laufnähe städtischer Dienststellen befinden. Durch die verstärkte Nutzung von E-Mobilen sollen die städtischen Mitarbeiter/innen mit gutem Beispiel vorangehen. Die anderen Kölner cambio-Kunden/innen können diesem guten Beispiel folgen.</p> <p>Mit der Elektrifizierung dieser 8 Stationen wird die Basis für die kommende stadtweite Ladeinfrastruktur gelegt. Die bisherigen Erfahrungen aus dem Projekt zeigen, dass die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, kommunalem Energieversorger und CarSharing-Dienstleister ausgesprochen fruchtbar ist.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 16 E-Fahrzeuge – 8 Ladesäulen

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadtwerke Radevormwald GmbH
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI147
Laufzeit	01.01.2017 – 01.01.2020
Projekthalt	<p>Mit dem Vorhaben werden mehrere Ziele verfolgt. Zum einen die Verbesserung der CO₂ Bilanz und der Imagegewinn, zum anderen soll die Akzeptanz der Elektromobilität im Markt erhöht und so eine bessere Marktdurchdringung erreicht werden. Die Stadtwerke Radevormwald GmbH (SWR.) hat die regionale Bekanntheit, einen hohen Vertrauensfaktor und ein breites Netzwerk und somit sehr gute Voraussetzungen, um an der Erreichung dieser Ziele als regionaler Multiplikator mitzuwirken.</p> <p>Als kommunales Unternehmen sehen wir uns in der besonderen Verpflichtung umweltbewusst, ressourcenschonend und zukunftsorientiert zu handeln. Der Einsatz von Elektrofahrzeugen steht für diese Ziele mit gleichzeitig hoher repräsentativer Wirkung. Die Elektromobilität bietet außerdem die Chance einen neuen Strom-Absatzmarkt zu erschließen und neue Dienstleistungen anzubieten. Für den „Strom-Netzbetrieb der Zukunft“ lassen sich Ergebnisse für Lastschwankungen durch Elektromobilität ableiten.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 3 E-Fahrzeuge – 1 Ladesäule

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Ruhr-Universität Bochum
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI043
Laufzeit	01.07.2016-30.06.2018
Projekthalt	<p>Im Rahmen des Projekts werden Elektrofahrzeuge in den Fuhrpark der Ruhr-Universität Bochum (RUB) integriert und Ladestationen auf dem Universitätsgelände bedarfsgerecht installiert. Damit wird das übergeordnete Ziel der RUB, der Aufbau einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Mobilitätsstrategie, weiter vorangetrieben.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Insgesamt werden fünf Elektrofahrzeuge angeschafft, darunter vier rein elektrisch betriebene Fahrzeuge mit DC-Schnellladefähigkeit sowie ein Plug-In Hybridfahrzeug zur Bewältigung längerer Fahrstrecken. Diese werden konventionelle Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor ersetzen, so dass die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte weiter vorangetrieben wird. Es werden wertvolle Erfahrungen in der Nutzung von Fahrzeugflotten mit deutlich erhöhtem Anteil von Elektrofahrzeugen erwartet, verschiedene Einsatzkonzepte erprobt und weitere Nutzungspotentiale der Elektromobilität aufgezeigt. Langfristig werden Erkenntnisse hinsichtlich der laufenden Kosten und somit der Wirtschaftlichkeit gesammelt. Darüber hinaus wird der notwendige Ausbau der Ladeinfrastruktur an der RUB durch die Installation von drei Ladesäulen fortgesetzt. – In Ihrer Rolle als Innovationsstandort möchte die RUB eine Vorreiterrolle einnehmen und die Alltagstauglichkeit der Elektromobilität demonstrieren. Mit der hohen Zahl der Studierenden und Bediensteten an der RUB sowie der starken nationalen und auch internationalen Vernetzung, kann hierbei eine hohe breitenwirksame Reichweite erzielt werden.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 5 E-Fahrzeuge – 3 Ladesäulen

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadt Aachen: Dezernat III
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI077
Laufzeit	01.06.2016-31.12.2017
Projekthalt	<p>Elektromobilität in Kommunen bedeutet nicht, dass lediglich eine Antriebsart gegen eine andere ausgetauscht wird, sich aber ansonsten nichts ändert. Elektromobilität in kommunalen Verwaltungen ist vielmehr ein Faktor für eine neue intelligente betriebliche Mobilität.</p> <p>Das Projekt NEO-E-CarCharge bildet die technische Grundlage für das parallele Projekt NEO-E-Pool. Im Rahmen des Projekts werden 28 Fahrzeuge und die notwendige Ladeinfrastruktur angeschafft.</p> <p>Die vorab durchgeführte Bedarfsanalyse zeigt deutlich auf, dass 97 Prozent aller Fahrten, die durch Mitarbeiter der Stadtverwaltung durchgeführt wurden, Fahrstrecken bis maximal 80 km aufweisen. Hieraus ergibt sich ein theoretisches Potenzial für E-Fahrzeuge von 97 Prozent. Um sicherzustellen, dass alle Fahrten künftig ohne Restriktionen bei den Reichweiten durchgeführt werden können und aufgrund der Verteilung der Fahrzeuge auf 3 Poolstandorte, soll zunächst ein Fahrzeuganteil von 78 Prozent auf Elektromobilität umgestellt werden.</p> <p>Beim Aachener Stadtbetrieb werden zukünftig Elektrofahrzeuge im Stadtgebiet für Kontrollfahrten der Straßenunterhaltung eingesetzt. Die Nissan E-NV200 werden im Rahmen von Straßenreinigung, Spielplatz- und Baumkontrollen, Sportplatzpflege und Tätigkeiten der Stadtgärtnerei und Schreinerei verwendet. Wegen des Transports von Arbeitsmaterialien ist hier ein größerer Laderaum notwendig. Diese Fahrzeuge ersetzen konventionelle Fahrzeuge und eignen sich deshalb besonders für Einsatzkontexte im Innenstadtbereich sowie für den Einsatz in Parkanlagen.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 28 E-Fahrzeuge – 21 Ladesäulen

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI207
Laufzeit	01.07.2017-30.06.2019
Projekthalt	<p>Die betriebliche Flotte der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (E & W) wird sukzessive durch Elektrofahrzeuge ersetzt. Damit einhergehend wird die Ladeinfrastruktur im Versorgungsgebiet aufgebaut. Das angestrebte Gesamtziel ist, eine ganzheitliche Flotte von E-Fahrzeugen mittelfristig zu betreiben. Gegenstand des vorliegenden Förderantrags ist ein sukzessiver Austausch von Teilen der vorhandenen gewerblichen Diesel- und Gasflotte und der Ausbau der erforderlichen Ladeinfrastruktur in den nächsten zwei Jahren, in folgenden drei Stufen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – In 2017 werden 5 E-Autos angeschafft und für Diesel-oder Gasfahrzeuge verwendet. Dazu werden an betrieblichen Standorten 5 Ladesäulen in 2017 installiert. – In 2018 ist ein weiterführender Ausbau der E-Fahrzeugflotte geplant, hier werden weitere 10 Fahrzeuge und 10 Ladesäulen angeschafft. Zur Versorgung von Langstreckenfahrten sowie zur Reduzierung der Ladezeit wird eine DC/AC-Ladestation in Autobahnnähe installiert. – In 2019 sollen weitere 15 Fahrzeuge und 5 Ladesäulen angeschafft werden. <p>Die Standorte sind zur Versorgung der betrieblichen E-Autos und zur Versorgung anderer E-Fahrzeuge öffentlich zugänglich.</p> <p>Damit einhergehend ist beabsichtigt, diese Vorhaben außergewöhnlich zu bewerben und die Sensibilität in der Neusser Bevölkerung zu stärken. Die Bewohner sowie die Firmen in Neuss sollen mit diesem Konzept an die Elektromobilität herangeführt werden. Das Ziel ist, die Akzeptanz zu steigern.</p> <p>Das E&W-Vorhaben wurde für die Stadt Neuss als Eigentümer der E&W mitentwickelt und berücksichtigt die bei der Stadt Neuss bestehenden Überlegungen in Bezug auf den Ausbau der Elektromobilität. So ist es im weiteren Verlauf des Vorhabens geplant, den städtischen Krankenhäusern, dem Neusser Bauerverein sowie der Stadt Neuss unentgeltlich Elektrofahrzeuge für eine testweise Nutzung in ihren gewerblichen Flotten zur Verfügung zu stellen.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 30 E-Fahrzeuge – 21 Ladesäulen

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Entwicklungs- und Betriebsgesellschaft der Stadt Bocholt (EWIBO)
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI209
Laufzeit	01.07.2017-30.06.2019
Projekthalt	<p>Die beschafften Elektrofahrzeuge werden im Fuhrpark des „Konzern Stadt Bocholt“ in verschiedenen Aufgabenbereichen eingesetzt. Hauptsächlich wird dies in innerstädtischem Verkehr stattfinden mit Kilometerleistungen von ca. 40-80 km/Tag. Einsätze sind in der Grün- bzw. Stadtbildpflege, im Transport von Essen in die Schulmensen, der Postrunde, für Transporte von Material und Werkzeug sowie als Dienstfahrzeug im Verkehr zwischen unterschiedlichen Standorten in der Stadt sowie zu regionalen auswärtigen Terminen geplant.</p> <p>Alle beschafften Fahrzeuge werden konventionelle Fahrzeuge ersetzen. Zum einen aufgrund des Alters und Zustands der konventionellen Fahrzeuge, zum anderen aufgrund auslaufender Leasingverträge.</p> <p>Ziel des Vorhabens ist die Reduktion von CO₂-Emissionen und Lärmemissionen in der Innenstadt, der Test von Elektrofahrzeugen im „Konzern Stadt Bocholt“ sowie eine Multiplikatorwirkung der erwarteten positiven Erfahrungen. Der „Konzern Stadt Bocholt“ soll durch entsprechende Fahrzeugbeschriftungen Vorbild für eine verstärkte Nutzung von Elektrofahrzeugen werden sowie das Image der „Klimakommune Bocholt“ untermauern.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 11 E-Fahrzeuge – 7 Ladesäulen

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI039
Laufzeit	01.01.2016-31.03.2017
Projekthalt	<p>Auf Initiative der Leitstelle Klimaschutz wurde von der Leitstelle Klimaschutz ein gemeinsamer Antrag von fünf Stadtwerken im Kreis Steinfurt auf Gewährung einer Bundeszuwendung für Elektrofahrzeuge erstellt.</p> <p>Im Rahmen des Vorhabens erfolgte die Beschaffung von Elektrofahrzeugen und der dafür erforderlichen Infrastruktur in Kombination mit dem Ausbau erneuerbarer Energien. Insgesamt wurden sechs Elektrofahrzeuge und neun Ladesäulen beschafft. Das Verbundprojekt der Stadtwerke berücksichtigte dabei die Verwendung von regenerativem, regional erzeugtem „Landstrom“. Darüber hinaus haben sich die Stadtwerke auf eine einheitliche Ladeinfrastruktur und die Anbindung an das Lade- und Abrechnungssystem „Ladenetz“ verständigt.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 6 E-Fahrzeuge – 9 Ladesäulen

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Flughafen Dortmund GmbH
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI040
Laufzeit	01.01.2016-31.12.2017
Projekthalt	<p>Die Anschaffung von fünf Elektrofahrzeugen war ein weiterer Schritt in Richtung einer nachhaltig ausgerichteten Unternehmensstrategie. Mit dem Einsatz der Elektrofahrzeuge werden die Betriebskosten deutlich gesenkt. Durch die Verwendung von 100 Prozent Öko-Strom ist zudem kein CO₂ – Ausstoß mehr gegeben. Alle beschafften Fahrzeuge befinden sich bei der Flughafen Dortmund GmbH im täglichen Einsatz.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 5 E-Fahrzeuge

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	STADTTEILAUTO Car Sharing GmbH, Aachen
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI048
Laufzeit	01.01.2016- 31.12.2017
Projekthalt	NEO-EShare: Nutzungszentrierte Entwicklung und Optimierung von Elektromobilitätsangeboten im Rahmen von stationsbasiertem Carsharing durch Beschaffung von 7 elektrisch angetriebenen Pkw und einem elektrisch angetriebenen Lieferwagen.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 8 E-Fahrzeuge

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Kinder- und Jugendhilfe FLOW gemeinnützige GmbH für Jugendhilfeprojekte
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI117
Laufzeit	01.10.2016-30.09.2018
Projekthalt	<p>Ziel des Projekts ist es, den Fuhrpark mit gegenwärtig 110 Fahrzeugen sukzessive auch mit E-Autos auszustatten. Zu diesem Zwecke sind 2017 fünf Fahrzeuge angeschafft worden, die im ambulanten, aufsuchenden Dienst sowie in unserem technischen Dienst eingesetzt sind. Die Fahrzeuge sind im gesamten Ruhrgebiet unterwegs und als Elektrofahrzeuge durch Aufkleber ("Schlauer mit Elektropower") erkennbar.</p> <p>Nach einer einjährigen Testphase bis Mitte 2018 werden die Ergebnisse ausgewertet und ggf. weitere Fahrzeuge angeschafft.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 5 E-Fahrzeuge

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadt Meerbusch
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI240
Laufzeit	01.08.2017-31.07.2019
Projekthalt	<p>Seit dem Beschluss des Integrierten Klimaschutzkonzeptes am 25.09.2012 im Bau- und Umweltausschuss arbeitet die Stadt Meerbusch kontinuierlich an einer Reduzierung der CO₂-Emissionen. Als Mitglied des Klimabündnisses ist die Stadt zudem verpflichtet, ihre CO₂-Belastung alle 5 Jahre um 10 Prozent zu senken bzw. bis zum Jahr 2030 eine 50 Prozentige Reduzierung der Pro-Kopf-Emissionen zu erreichen.</p> <p>Mit der Erstellung aktueller CO₂-Bilanzen wurde deutlich, dass der Verkehrssektor mit einem Anteil von ca. 40 Prozent der Emissionen einen entscheidenden Einfluss bei der Erreichung der Klimaschutzziele besitzt. Mit dem Ausbau des Radverkehrs und der damit verbundenen Optimierung der Radverkehrsinfrastruktur, wurde in den letzten Jahren bereits ein Meilenstein zur ökologischen Verkehrsmittelwahl in Meerbusch gelegt.</p> <p>Für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung ist es neben der Förderung der Nahmobilität ebenso entscheidend und zeitgemäß, den Ausbau der Elektromobilität zu lancieren. Hierbei kommt der Kommune eine bedeutende Rolle zu, da sie in ihrer Vorbildfunktion die Möglichkeit hat, die Elektromobilität im urbanen Raum sichtbar zu machen und im Stadtbild zu verankern.</p> <p>Der zukünftige Einsatz von fünf Elektrofahrzeugen dient als Beginn eines fortschreitenden Austauschs der konventionellen Verbrennungsmotoren der städtischen Fahrzeugflotte und als weitere Maßnahme zur Erreichung der Klimaschutzziele.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 5 E-Fahrzeuge – 1 Ladesäule

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadtwerke Düsseldorf AG
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI161
Laufzeit	01.01.2017-31.12.2017
Projekthalt	Beschaffung von insgesamt 3 batterieelektrischen Fahrzeugen, 40 Ladesäulen und 20 Wallboxen
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 3 E-Fahrzeuge – 40 Ladesäulen und 20 Wallboxen

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadtwerke Düsseldorf AG
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI059
Laufzeit	01.01.2016-31.12.2017
Projekthalt	Beschaffung von insgesamt 5 batterieelektrischen Fahrzeugen und 10 Ladesäulen.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 5 E-Fahrzeuge – 10 Ladesäulen

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH, Büren
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI021
Laufzeit	01.05.2016-30.06.2018
Projekthalt	Umstellung der Fahrzeuge für die Flugzeugabfertigung des Flughafens Paderborn/Lippstadt auf Außenpositionen von Dieselfahrzeugen auf Elektro-Fahrzeuge.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 3 E-Fahrzeuge

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	DLG Dortmunder Logistik Gesellschaft mbH
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI052
Laufzeit	01.01.2016-31.12.2017
Projekthalt	<p>Erforschung heutiger Einsatzmöglichkeiten batterieelektrisch angetriebener Nutzfahrzeuge in stadtnahen Bereichen.</p> <p>Entwicklung geräuscharmer Logistikdienstleistungen für Innenstädte durch den Einsatz von Elektromobilität und eine Verlagerungen von Transporten in die Nacht.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 3 E-LKW

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadtwerke Detmold GmbH
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI032
Laufzeit	01.01.2016-31.12.2016
Projekthalt	Errichtung von Ladesäulen für die Elektromobilitätsinfrastruktur in Detmold.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 6 Ladesäulen

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Landeshauptstadt Düsseldorf (Konsortialführer) Stadt Krefeld
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI063
Laufzeit	01.01.2016-31.12.2017
Projekthalt	Beschaffung von insgesamt 11 batterieelektrischen Fahrzeugen. Vier Fahrzeuge davon wurden für die Stadt Krefeld angeschafft.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 11 E-Fahrzeuge

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Rheinisch-Bergischer Kreis, Bergisch-Gladbach
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI118
Laufzeit	01.09.2016-31.08.2018
Projekthalt	Beschaffung von insgesamt 3 batterieelektrischen Fahrzeugen für den allgemeinen Fahrzeugpool des Rheinisch-Bergischen Kreises.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 3 E-Fahrzeuge

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadt Bonn
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI131
Laufzeit	01.01.2017-31.12.2018
Projekthalt	Im Rahmen der regulären Ersatzbeschaffung werden drei mit Diesel betriebene Poolfahrzeuge der Stadtverwaltung ersetzt. Ziel des Vorhabens ist es, über die kontinuierliche Umstellung der kommunalen Flotte auf elektrisch betriebene Fahrzeuge den durch die dienstliche Mobilität emittierten Schadstoffausstoß signifikant zu reduzieren. Ein weiteres Ziel ist es, als Vorbild für die Region und somit auf Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen zu wirken, um so die Ausbreitung von Elektromobilität zu fördern.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 3 E-Fahrzeuge

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Vestische Straßenbahnen GmbH, Herten
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI141
Laufzeit	01.03.2017-28.02.2019
Projekthalt	Um die Stadt Bottrop im Rahmen des Projektes InnovationCity beim klimagerechten Stadtumbau verbunden mit der Halbierung der CO ₂ -Emissionen bis zum Jahre 2020 zu unterstützen, soll der Einsatz von E-Bussen im ÖPNV erprobt werden.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 1 E-Bus – 1 mobile Übernachtladestation

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Duisburger Verkehrsgesellschaft AG
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI204
Laufzeit	01.06.2017-31.05.2019
Projekthalt	Beschaffung von insgesamt 2 batterieelektrischen Bussen und 3 Ladesäulen.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none">– 2 E-Busse– 3 Ladesäulen

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadt Lohmar
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI211
Laufzeit	01.07.2017-31.06.2019
Projekthalt	Beschaffung von insgesamt 3 batterieelektrischen Fahrzeugen.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none">– 3 E-Fahrzeuge

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Gemeinde Kall
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI220
Laufzeit	01.07.2017-30.06.2019
Projekthalt	Beschaffung von insgesamt 3 batterieelektrischen Fahrzeugen und 4 Ladesäulen.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none">– 3 E-Fahrzeuge– 4 Ladesäulen

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI224
Laufzeit	31.01.2017-31.01.2019
Projekthalt	Für den Fahrzeugbestand des Unternehmens werden 5 Fahrzeuge sowie eine Ladestation auf dem Gelände des Netzservicecenter angeschafft. Die Beschaffung der Fahrzeuge und der Ladesäule erfolgt durch eine öffentliche Ausschreibung gemeinsam mit der Stadt Meerbusch.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none">– 5 E-Fahrzeuge– 1 Ladesäule

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadtwerke Gütersloh GmbH
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen / Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI229
Laufzeit	01.06.2017-31.05.2019
Projekthalt	Ersatzbeschaffungen für einen bestehenden Fahrzeugpulk durch emissionsfreie Fahrzeuge. Umstellung des Fahrzeugparks auf alternative Antriebe.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 7 E-Fahrzeuge – 6 Ladesäulen

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Karl Köhne Omnibusbetriebe GmbH
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI241
Laufzeit	01.09.2017-31.08.2019
Projekthalt	Beschaffung von insgesamt 4 batterieelektrischen Bussen und 4 Ladesäulen.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 4 E-Busse – 4 Ladesäulen

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadtwerke Neuss GmbH
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI248
Laufzeit	01.06.2017-31.05.2019
Projekthalt	Beschaffung von insgesamt 3 batterieelektrischen Bussen und 3 Ladesäulen.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 3 E-Busse – 3 Ladesäulen

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Nierste Gartenservice GmbH
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen / Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI228
Laufzeit	28.04.2017-28.04.2022
Projekthalt	Beschaffung einer batterieelektrischen Flurfördermaschine (Radlader).
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 1 E-Fahrzeug

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	NEW AG, Mönchengladbach
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI254
Laufzeit	01.07.2017-30.06.2019
Projekthalt	Beschaffung von insgesamt 9 batterieelektrischen Fahrzeugen und 14 Ladesäulen für den Fahrzeugpool der NEW AG.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 9 E-Fahrzeuge – 14 Ladesäulen

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Abwasserbetrieb Troisdorf AöR
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI258
Laufzeit	01.07.2017-30.06.2019
Projekthalt	Beschaffung von insgesamt 5 batterieelektrischen Fahrzeugen.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 5 E-Fahrzeuge

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadt Rheinberg
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen / Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI262
Laufzeit	01.07.2017-31.12.2018
Projekthalt	Beschaffung von insgesamt 4 batterieelektrischen Fahrzeugen und einer Ladesäule.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 4 E-Fahrzeuge – 1 Ladesäule

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadt Geldern
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI173
Laufzeit	01.01.2017-31.12.2019
Projekthalt	Einsatz von Elektrofahrzeugen als Dienstfahrzeuge.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 3 E-Fahrzeuge

Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadtwerke Aachen AG
Projektart	Anschaffung von Fahrzeugen/Ladeinfrastruktur
Förderkennzeichen	03EMI080
Laufzeit	01.03.2016-31.12.2017
Projekthalt	Aufbau eines kommunalen E-Fahrzeugpools unter Berücksichtigung der dafür notwendigen Ladeinfrastruktur bei verschiedenen kommunalen Organisationen.
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– k. A.

MODELLREGION ELEKTROMOBILITÄT RHEIN-RUHR: PHASE II (2012-2018)

Die zweite Phase des Förderprogramms „Modellregionen Elektromobilität“ begann 2012. Einzelne Projekte haben noch eine Laufzeit bis 2018. In diesem Zeitraum wurden in der Modellregion Elektromobilität Rhein-Ruhr 14 Projekte entwickelt. Ca. 560 Fahrzeuge kamen auf die Straße und es wurden ca. 520 Ladepunkte errichtet. Mit der fortlaufenden Vorbereitung weiterer Projekte wurde der Ausbau der Modellregion Elektromobilität Rhein-Ruhr zu einer Modellregion NRW kontinuierlich vorangetrieben.

Nachfolgend erhalten Sie einen Überblick über die 14 Projekte.





Projektname	colognE-mobil II
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Ford Werke GmbH (Konsortialführung) Auto-Strunk GmbH; DB Rent GmbH; Köln Bonn Airport GmbH; Kölner Verkehrs-Betriebe AG; RheinEnergie AG; Regionalverkehr Köln GmbH; Stadt Köln; TAXI RUF Köln eG; TRC GmbH; TÜV Rheinland Kraftfahrt GmbH; Universität Duisburg Essen
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03EM0610
Laufzeit	01.07.2012-31.12.2015
Projekthalt	<p>Basierend auf den Erfahrungen von colognE-mobil (Phase I) wurde das Gesamtsystem Elektromobilität konzeptionell, unter anderem durch Einbeziehung von Themen wie „Taxibetrieb“ und „Carsharing“, inhaltlich weiterentwickelt und umgesetzt.</p> <p>Neben einer Vergrößerung der bisherigen E-Fahrzeugflotte um 49 Fahrzeuge erfolgte eine Weiterentwicklung des Projekts im Hinblick auf Plug-In-Hybrid-Fahrzeuge. Somit wurden in diesem Flottentest insgesamt 66 E-Fahrzeuge betrieben (inkl. 17 aus der Projektphase I), um den bisherigen ganzheitlichen Ansatz weiter zu vertiefen sowie Elektromobilität in einem Ballungsraum in all seinen Ausprägungen erfahrbar zu machen. So konnten zahlreiche Fahrzeugdaten aufgezeichnet und ausgewertet werden.</p> <p>Grundansatz von colognE-mobil war auch die Einbindung von Elektromobilität in allen wesentlichen Verkehrsträgern, Verkehrsunternehmen und Anwendungsprofilen (z. B. verschiedene gewerbliche Bereiche wie e-Taxi, e-Carsharing, etc.) unter Berücksichtigung des Vergleiches zwischen PHEV- und BEV-Anwendungen sowie einer innovativen Ladeinfrastruktur inklusive dezentraler regenerativer Energieerzeugung.</p> <p>Getragen wurde dieser ganzheitliche Ansatz insbesondere durch einen Technologievergleich in allen wesentlichen technischen Aspekten (Fahrzeug) sowie nicht-technischen Aspekten (Kunde).</p> <p>Darüber hinaus wurde die CO₂-Optimierung von Wegekettten und intermodalen Schnittstellen eines Ballungsraumes unter Einbeziehung von Öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) und motorisiertem Individualverkehr (MIV), sowie die Optimierung der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität untersucht.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 66 E-Fahrzeuge – 216 Ladepunkte
Weiterführende Informationen	www.cologne-mobil.de

Projektname	E-Carflex Business
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Landeshauptstadt Düsseldorf (Konsortialführung) Drive-CarSharing GmbH; Stadtwerke Düsseldorf AG; Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie GmbH
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03EM0611
Laufzeit	01.10.2012-30.06.2016
Projekthalt	<p>In dem Modellprojekt wurde ein Betriebs- und Geschäftsmodell für E-Fahrzeuge von Unternehmensflotten entwickelt und erprobt, mit dem eine hohe Fahrzeugauslastung erreicht werden sollte.</p> <p>Kern des Betriebs- und Geschäftsmodells war die stufenweise Zusammenführung von E-Fahrzeugen der Projektpartner zu einem gemeinsamen Pool. Von der Landeshauptstadt Düsseldorf und den Stadtwerken Düsseldorf wurden zehn bzw. neun Elektro-PKW und vom Projektpartner Drive-CarSharing zwölf Elektro-PKW angeschafft und in den Pool eingebracht. Von den Stadtwerken Düsseldorf wurde im Rahmen des Projektes die Ladeinfrastruktur im Düsseldorfer Stadtgebiet von 40 bereits bestehenden Ladestationen um 30 weitere Ladesäulen aufgestockt.</p> <p>Die benötigte Nachfrage wurde durch eine Kombination von betrieblicher Nutzung (Phase I), privater Nutzung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Unternehmen (Phase II) sowie durch Verleih an externe Kundinnen und Kunden (Phase III) erreicht.</p> <p>Die im Rahmen des Projekts vom Wuppertal Institut durchgeführte Begleitforschung hatte das Ziel, übertragbare Erkenntnisse zu den Bedingungen, unter denen sich ein Konzept wie E-Carflex Business realisieren und wirtschaftlich betreiben lässt, zu gewinnen. Außerdem wurde eine Schätzung der Auswirkungen auf die CO₂-Emissionen der Fahrzeugflotten vorgenommen. Darüber hinaus wurde die Frage untersucht, inwieweit das Modellprojekt in den beteiligten Unternehmen im Hinblick auf Elektromobilität Prozesse organisationalen Lernens auslöst.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 31 E-Fahrzeuge – 70 Ladepunkte
Weiterführende Informationen	www.e-carflex.de

Projektname	EFBEL (Erweiterte Forschungsbegleitung energieeffizienter Linienbusse im VRR)
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	RWTH Aachen University, Institut für Kraftfahrzeuge (ika) (Konsortialführung) Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AÖR (VRR); TÜV Nord Mobilität GmbH; thinkstep AG; RWTH Aachen University
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03EM0603
Laufzeit	01.01.2013-30.06.2016
Projekthalt	<p>In diesem Projekt wurden weitergehende Untersuchungen an Stadtbussen mit hybriden und alternativen Antriebskonzepten durchgeführt. Basierend auf Erfahrungen aus dem Vorgängerprojekt wurden folgende Themenfelder verstärkt betrachtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> – dezidierte Erfassung des Kraftstoffverbrauchs, der Abgas- und Geräuschemissionen sowie die energetische Bilanzierung der Hauptnebenaggregate – Simulation und Einsatzprofilanalyse zur Identifikation von Haupteinflussfaktoren auf den Kraftstoffverbrauch – Analyse des Einflusses von Betriebskonzepten und Fahrverhalten – Analyse von Routenprofilen und Topographiemerkmalen und deren Einfluss auf die Betriebsweise – Untersuchung der Verbrauchsentwicklung unter Berücksichtigung der Betriebsdauer – Beobachtung von wetterbedingten Verbrauchsunterschieden und Verfügbarkeiten (Winter- vs. Sommermonate) <p>Die Testfahrten wurden im Rahmen von Versuchsfahrten im Gebiet des VRR durchgeführt. Dazu wurden repräsentative Einsatzgebiete ausgewählt, welche einen Großteil der vorkommenden Topographie- und Verkehrsmerkmale aufweisen.</p> <p>Die betrachteten Fahrzeuge deckten ein weites Spektrum der am Markt befindlichen Technologien ab. So wurden unterschiedliche Hybridkonzepte und reine Batteriefahrzeuge erfasst. Darüber hinaus wurden Fahrzeuge mit konventionellen Antrieben als Referenz vermessen. Hauptaugenmerk lag auf den Auswirkungen des neuen Abgasemissionsstandards Euro VI sowie der Bewertung von Leichtbaumaßnahmen.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	15 Hybridbusse
Weiterführende Informationen	www.elektromobilitaet.nrw.de/fileadmin/Daten/Download_Dokumente/EFBEL__zur_Ver_Affentlichung_.pdf

Projektname	ELMO (Elektromobile urbane Wirtschaftsverkehre)
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik IML (Konsortialführung) Busch-Jaeger Elektro GmbH; CWS-boco international; TEDi Logistik GmbH & Co. KG; UPS Deutschland Inc. & Co. OHG; Wirtschaftsförderung Dortmund
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03EM0601
Laufzeit	01.09.2011-30.06.2015
Projekthalt	<p>In diesem Projekt wurden rein batterieelektrische Nutzfahrzeuge im städtischen Raum eingesetzt, um sie im Feld der Belieferungsverkehre praxisnah zu erproben. Ziel war es, grundsätzliche Berührungspunkte gegenüber elektrischen Antrieben abzubauen, Einsatzpotenziale auszuloten und wirtschaftlich sinnvolle Einsatzbereiche zu erforschen. Am Projekt nahmen sowohl Serien- als auch Umbaufahrzeuge teil:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Serienfahrzeuge: Citroen C Zero, Smith Newton 7.5t – Umrüstfahrzeuge: EMOSS 1216 (MAN TGL 12.250 umgebaut), P80-E (vergleichbar: Mercedes Vario) <p>Im Projekt konnte ermittelt werden, dass trotz des praktisch wartungsfreien Antriebs im Durchschnitt nur ein produktiver Fahrzeugeinsatz an 3 von 4 Tagen möglich war. Hauptursache für solche Fahrzeugausfälle waren Probleme (Umbau, Reparatur, Verbesserung, etc.) des Antriebsstrangs, wie bspw. Upgrades beim Batteriemanagement. Aufgrund von Lücken im Servicenetz erzeugten einzelne technische Defekte im Vergleich zu konventionellen Antrieben überproportional lange Ausfallzeiten. Ebenfalls konnte gezeigt werden, dass in Unternehmen eine Art von Reichweitenangst auftritt. Volatilität bei Fahrleistungen und Einsatzbereitschaft gepaart mit höheren Einstandspreisen wirken bei der Fahrzeugbeschaffung bereits stark nachteilig. Planungsunsicherheiten und konservatives Verhalten im Tagesgeschäft verhindern, dass E-LKW auf den ökonomisch sinnvollsten Routen arbeiten.</p> <p>Die wesentlichen Herausforderungen für den ökonomischen Einsatz im stadtnahen Umfeld bestehen also darin:</p> <ul style="list-style-type: none"> – passgenaue, nicht überdimensionierte Fahrzeuge zu finden – diese Fahrzeuge auf Routen zu platzieren, die gegenüber Dieselfahrzeugen die größten Ersparnisse erzeugen – eine hohe Fahrzeugauslastung sicherzustellen <p>Um einen ökonomisch sinnvollen E-Wirtschaftsverkehr zu etablieren, müssen die Vorzüge von E-LKW konsequenter genutzt werden. Weitere Forschungsbemühungen konzentrieren sich daher auf den Einsatz im Rahmen der leisen Logistik, bspw. zur Belieferung bei Nacht sowie auf genauere Bestimmung von Fahrstromverbrauch und erzielbarer Reichweite in Abhängigkeit von Fahrtstrecke, Stopps und Zuladung.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 10 E-Fahrzeuge – 14 Ladepunkte
Weiterführende Informationen	www.iml.fraunhofer.de/content/dam/iml/de/documents/OE%20320/Infoseiten%20Abteilung%20und%20Gruppen/ELMO-Abschlussbericht_(%C3%96ffentliche_Fassung).pdf

Projektname	eMERGE I
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Daimler AG (Konsortialführung) Fraunhofer FOKUS; PTV AG; RWE Effizienz GmbH; RWTH Aachen University; TU Berlin; Universität Siegen
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03EM0612
Laufzeit	01.07.2012-30.06.2015
Projekthalt	<p>Im Forschungsprojekt eMERGE I wurde „Elektromobilität“ ganzheitlich unter Berücksichtigung aller beteiligten Sektoren vom Fahrzeug über Energie, Verkehr bis hin zum Nutzer betrachtet, analysiert und weiterentwickelt. Dazu kamen 149 smart fortwo electric drive in privaten Kundenhaushalten und als Firmenflotten unter realen Bedingungen in den Regionen Rhein-Ruhr und Berlin / Potsdam zum Einsatz. Sowohl die technischen Aspekte von Elektroautos als auch intelligente Ladesysteme zur Verbesserung der Stromnetzauslastung wurden in dem Projekt untersucht. Ziel war es, elektrisches Fahren intelligent mit dem Energiemanagement abzustimmen, um den Fahrern von Elektroautos zukünftig noch mehr Komfort bieten zu können.</p> <p>Durch Simulationen wurden neue Ansätze evaluiert, die die Sektoren Fahrzeug, Energie, Verkehr und Nutzer miteinander verknüpfen. Darüber hinaus lag der Schwerpunkt auf der Analyse des gesteuerten Ladens sowie tariflicher Anreize. Die Implikationen aus dem Nutzerverhalten waren die Grundlage für die Optimierung des Gesamtsystems Elektromobilität. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse lassen sich Geschäftsmodelle entwickeln, die einen Hinweis darauf geben, welche Anreize es gibt, Elektromobilität erfolgreich im Automobilmarkt zu integrieren.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 149 E-Fahrzeuge
Weiterführende Informationen	www.emerge-projekt.de

Projektname	eMERGE II
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Daimler AG (Konsortialführung) Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren Stuttgart (FKFS); RWTH Aachen University; Universität Siegen; TU Berlin- Offene Kommunikationssysteme (OKS) / Software-technik (SWT) / Wirtschaft- und Infrastrukturpolitik (WIP)
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03EM0616
Laufzeit	01.01.2015-30.09.2017
Projekthalt	<p>eMERGE II war die Weiterentwicklung des Vorgängerprojekts eMERGE I, welches das Ziel verfolgte, das „System Elektromobilität“ als Ganzes zu betrachten und weiterzuentwickeln.</p> <p>Dieser ganzheitliche Ansatz wurde vom Nachfolgeprojekt eMERGE II übernommen. Anhand realer Kundendaten wurden Nutzungs-, Lade- und Vermarktungsmodelle im Bereich der Elektromobilität evaluiert und weiterentwickelt. Dadurch wurden fahrzeugseitige Innovationen entwickelt und Akzeptanz für Geschäftsmodelle geschaffen, die die Grundlage dafür bildeten, dass sich Elektrofahrzeuge langfristig am Markt etablieren. Zu diesem Zweck kam schwerpunktmäßig in den Regionen Rhein-Ruhr, Berlin-Potsdam, Stuttgart und Rhein-Main eine Flotte von bis zu 121 Fahrzeugen zum Einsatz, die aus vollelektrisch betriebenen Kompakt-Vans (B-Klasse B250e) und Plug-In-Hybrid-Fahrzeugen (C-Klasse C350e) von Mercedes-Benz bestand.</p> <p>Im Rahmen des Flottentests wurden umfangreiche Daten zum Nutzungsverhalten der Kunden ermittelt. Die Ergebnisse wurden mit denen aus dem Flottenversuch von eMERGE I verglichen. Ausgehend von einem anderen Fahrzeugtypus und einer unterschiedlichen technischen Ausstattung ließen sich mit der vollelektrischen B-Klasse andere Nutzungsmotive bei den Projektteilnehmern vermuten als beim smart fortwo electric drive, der in eMERGE I untersucht wurde. Durch die Integration von Plug-In-Hybrid-Fahrzeugen in das Untersuchungsmodell konnte das Nutzungsverhalten einer weiteren Kundengruppe dem Verhalten von Kunden mit rein elektrischen Fahrzeugen gegenüber gestellt werden.</p> <p>Aufbauend auf dem Ergebnis von eMERGE I, dass Kunden mit E-Fahrzeugen hauptsächlich Kurzstrecken von weniger als 10 km fahren, wurden darüber hinaus die Auswirkungen dieses Nutzerverhaltens auf die Antriebsstränge von E-Fahrzeugen geprüft. Daher wurden in eMERGE II die Kundenlastkollektive im realen Fahrbetrieb zur bedarfsgerechten Entwicklung und Erprobung von Aggregaten ermittelt.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 121 E-Fahrzeuge
Weiterführende Informationen	www.emerge-projekt.de

Projektname	eMoVe
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	RWTH Aachen University (ISB – Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr) (Konsortialführung) Aachener Verkehrsverbund GmbH; Cambio Aachen Stadtteilauto CarSharing GmbH; EcoLibro GmbH, Fachhochschule Aachen; Probst & Consorten Marketing-Beratung; Stadt Aachen; Stadtwerke Aachen AG
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03EM0613
Laufzeit	01.12.2012-30.06.2016
Projekthalt	<p>Forschungsgegenstand von eMoVe war die Integration von Elektromobilität in kommunale Planungsprozesse und Mobilitätsmuster. Die Umsetzung des Vorhabens erfolgte in der Städtereion Aachen mit lokalem Schwerpunkt in der Stadt Aachen auf vier Ebenen:</p> <p>PLANUNG – Der Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Aachen wurde neu aufgestellt. Elektromobilität fand dabei als eines von vier Querschnittsthemen Berücksichtigung. Im Rahmen des Projektes wurde die Aufstellung elektromobilitätsbezogener Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen mitgestaltet. Darüber hinaus wurden Umsetzungsoptionen von Elektromobilität in Stadtquartieren untersucht.</p> <p>MOBILITÄTSVERBUND – An ausgewählten Arbeitgeberstandorten wurden im Projekt Nutzerbedürfnisse und Zahlungsbereitschaften für ein Mobilitätsverbundangebot unter Einbeziehung von Elektromobilität abgefragt. Darauf aufbauend wurde im weiteren Projektverlauf ein an Arbeitnehmer gerichtetes Tarifangebot entwickelt und an einzelnen Arbeitgeberstandorten erprobt. Außerdem wurde eine angebotsübergreifende Mobilitätsauskunft unter Einbindung von Elektromobilität und Social-Media-Komponenten als Smartphone-Applikation konzipiert und bis zur Prototypenstufe entwickelt.</p> <p>FLOTTEN – Insgesamt waren 23 Elektrofahrzeuge im Projektkontext im Einsatz. Acht der Fahrzeuge waren dabei als stationsgebundene Carsharing-Fahrzeuge unterwegs. Die übrigen 15 Fahrzeuge ergänzten den städtischen Fuhrpark und wurden von der Stadtreinigung bis zur Feuerwehr eingesetzt.</p> <p>MOBILITÄTSSTATIONEN – An vier Standorten wurden Mobilitätsstationen aufgebaut. Je nach Standort wurden an den Stationen unterschiedliche Mobilitätsmodule zusammengeführt. Als E-Mobilitätsmodule wurden E-Carsharing-Fahrzeuge, Parkplätze mit Lademöglichkeit und Leih-Pedelecs vorgesehen und realisiert. Für die Wahrnehmung der einzelnen Module im Mobilitätsstationskontext wurde ein Gestaltungskonzept entwickelt und exemplarisch implementiert.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 23 E-Fahrzeuge – 8 Ladepunkte
Weiterführende Informationen	www1.isb.rwth-aachen.de/emove

Projektname	Langstrecken-Elektromobilität
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Ruhr-Universität Bochum (Institut für Energiesystemtechnik und Leistungsmechanik) (Konsortialführung) Adam Opel AG; Delphi Deutschland GmbH; Franz Rüschkamp GmbH & Co. KG; GLS Gemeinschaftsbank eG; Stadtwerke Bochum Holding GmbH; USB Bochum GmbH
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03EM0600
Laufzeit	01.03.2012-31.12.2014
Projekthalt	<p>Projektziel war die Untersuchung der Alltagstauglichkeit der Elektromobilität im Langstreckeneinsatz. Ein Hauptkritikpunkt an Elektroautos, der zur Kaufzurückhaltung führte, war deren geringe Reichweite. Im Rahmen dieses Projektes wurden unterschiedliche technische Konzepte zur Überwindung der Reichweitenrestriktion einer bürgernahen Felderprobung unterzogen. Drei Kernaufgaben wurden bearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fahrzeuge mit Range-Extender-Antrieb wurden hinsichtlich der Alltagseignung für Dienstleister sowie Mittel- und Langstrecken-Pendler erprobt und untersucht – Dem gegenübergestellt wurde die Erprobung und Untersuchung von schnellladefähigen Fahrzeugen. Die Akzeptanz dieser innovativen Ladetechnologie bei den Nutzern wurde analysiert – Die Energieeffizienz der Fahrzeuge wurde ermittelt und Verbesserungsmöglichkeiten wurden erforscht <p>Hierzu wurde eine Flotte von insgesamt 24 Fahrzeugen mit Schwerpunkt auf den zwei Antriebs- bzw. Ladetechnologien aufgebaut und mit hochauflösender Messtechnik ausgerüstet. Die Fahrzeuge wurden Privatnutzern zur Integration in den Alltag zur Verfügung gestellt und in Dienstleistungsbetrieben eingesetzt. Insgesamt haben so über 500 Testpersonen am Feldtest teilgenommen und eine Laufleistung von 785.000 km erreicht.</p> <p>Anhand der aufgezeichneten Daten wurden Fahrprofile der Vielfahrernutzergruppen ermittelt und Energieverbräuche der Hauptverbraucher in beiden Fahrzeugtypen in Abhängigkeit der Streckenlänge und der Außentemperatur analysiert. Hierbei wurde ein unterschiedliches Nutzungsverhalten, insbesondere in Bezug auf die Komfortfunktionen in beiden Fahrzeugtypen festgestellt. Diese Ergebnisse können von der Automobil- und Automotive-Industrie bei der Produktentwicklung von zukünftigen Elektroautogenerationen für eine optimale Anpassung an die Nutzerbedürfnisse herangezogen werden.</p> <p>Beide Fahrzeugtechnologien haben sich im Einsatz bei Pendlern bewährt. Begleitende Befragungen der Testpersonen haben ergeben, dass eine hohe Akzeptanz erreicht worden ist. Jedoch wurden die allgemeine Dichte und der Zugang zur Ladeinfrastruktur als verbesserungswürdig eingestuft. Hierin wird weiterhin Bedarf und Potenzial hinsichtlich zukünftiger Forschungsaktivitäten gesehen.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 24 E-Fahrzeuge – 22 Ladepunkte
Weiterführende Informationen	www.enesys.rub.de/projekte/langstrecken_elektromobilitaet.html

Projektname	metropol-E
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	RWE Effizienz GmbH (Konsortialführung) Stadt Dortmund; TU Dortmund (ie3 – Institut für Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiewirtschaft, Lehrstuhl für Kommunikationsnetze); TU Berlin – Fachgebiet Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik (WIP); PTV AG; Ewald Consulting GmbH Co. KG
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03EM0605
Laufzeit	01.12.2012-30.06.2015
Projekthalt	<p>Im Leuchtturmprojekt metropol-E wurden kommunale Mobilitätskonzepte elektrifiziert und in Verbindung mit intelligentem und schnellem Laden räumlich konzentriert in der Metropolregion Ruhr getestet. Dabei wurde vornehmlich die Nutzung einer kommunalen E-Flotte (E-Autos und Pedelecs) der Stadt Dortmund mit einer Vielzahl von innovativen Elektromobilitätsanwendungen verknüpft. Zum optimalen CO₂-freien Aufladen der Fahrzeugflotte stellten Photovoltaikanlagen sowie Mikrowindturbinen inklusive stationärer Speichersysteme den benötigten, regenerativen und lokal erzeugten Strom zum Aufladen bereit.</p> <p>Wissenschaftlich begleitet wurde das gesamte Vorhaben durch die TU Dortmund, welche die Verwertung der Projektergebnisse in den Bereichen Integration, erneuerbare Energien, Netzdienstleistungen und Kommunikationsnetze gewährleistete. Die Ewald Consulting GmbH & Co. KG hat die RWE Effizienz GmbH maßgeblich beim Aufbau von IT-gestützten Prozessen vom Laden bis zur Abrechnung unterstützt.</p> <p>Die im Rahmen des Projekts metropol-E entwickelten Konzepte für die Stadt Dortmund sollten marktfähig, selbsttragend und nutzerfreundlich sein, vor allem aber skalierbar und auf andere Anwender/Kommunen übertragbar. Nach erfolgreicher Demonstration und Erprobung im Feldversuch sollten die Konzepte von anderen Anwendern übernommen werden. Dadurch wurde für den kommunalen Bereich sowie hieraus abgeleitet für den Siedlungs- und Wohnungsbau eine wichtige Voraussetzung für die breite Einführung und Nutzung der Elektromobilität geschaffen.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 22 E-Fahrzeuge – 61 Ladepunkte
Weiterführende Informationen	www.now-gmbh.de/de/bundesfoerderung-elektromobilitaet-vor-ort/projektfinder

Projektname	NRWmeetsNL
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	EE ENERGY ENGINEERS GmbH (Konsortialführung)
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03EM0607
Laufzeit	01.01.2012-31.12.2015
Projekthalt	<p>Ziel des Vorhabens war, zwischen NRW und den Niederlanden im Bereich Elektromobilität eine langfristige Partnerschaft aufzubauen. Zu diesem Zweck wurde mit den entsprechenden Institutionen in den Niederlanden bei der Durchführung von Demonstrations- und F&E-Projekten zusammengearbeitet.</p> <p>Dabei spielte das Instrument „Partners for international Business (PiB)“ aus den Niederlanden eine wichtige Rolle. Das PiB hat sich das Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit im Bereich Elektromobilität zu forcieren und zu unterstützen.</p> <p>Als ein erster Schritt in Richtung der gemeinsamen Maßnahmen wurde ein Dialogforum zum Austausch von Erfahrungen mit Elektrofahrzeugen, zu Konzepten für die Ladeinfrastruktur, zur Fahrzeug- und Batteriesicherheit sowie zu Verkehrs- und Mobilitätskonzepten eingerichtet.</p> <p>Des Weiteren wurden zwischen den Partnern eine Reihe von Fachworkshops konzipiert und organisiert, um zielgerichtete Fragestellungen und Themenfelder von gegenseitigem Interesse aufzuarbeiten, erzielte Ergebnisse in Form von Statusberichten und Handlungsempfehlungen zu präsentieren und somit die Grundlage für weitere Kooperationsprojekte zu legen.</p> <p>Ein weiterer Baustein wurde die Realisierung eines grenzüberschreitenden Verkehrs mit E-Fahrzeugen. Ausgangspunkt hierfür waren die bereits in Phase I der Modellregion Elektromobilität Rhein-Ruhr begonnenen Projekte.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– keine
Weiterführende Informationen	www.now-gmbh.de/de/bundesfoerderung-elektromobilitaet-vor-ort/projektfinder

Projektname	NRWmeetsWuhan
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	EE ENERGY ENGINEERS GmbH (Konsortialführung) Wuhan Electric Vehicle Demonstration Co., Ltd.; Wuhan University of Technology; EnergieAgentur.NRW
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03EM0608
Laufzeit	01.01.2012-31.12.2015
Projekthalt	<p>Das Ziel des internationalen Kooperationsprojekts war es, einen regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch über Konzepte sowie Demonstrations- und Pilotprojekte zur Einführung von Elektromobilität auf regionaler Ebene zwischen der Modellregion Elektromobilität Rhein-Ruhr in Deutschland und der Modellstadt Wuhan in China durchzuführen.</p> <p>Auf Grundlage dessen fanden eine Reihe von Fachworkshops in Deutschland und China statt. Diese arbeiteten zielgerichtet Fragestellungen, die von gegenseitigem Interesse waren, auf, verbreiteten erzielte Ergebnisse in Form von Statusberichten und Handlungsempfehlungen und bildeten eine Basis für weitere Kooperationsansätze. Die Themenbereiche orientierten sich an denen der überregionalen Begleitforschung des Bundesprogramms Modellregion Elektromobilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Etablierung von Projekten zwischen Unternehmen aus NRW und Wuhan; Aufbau von wirtschaftlichen Verbindungen – Vergleich und Verbesserung von Geschäftsmodellen, Abrechnungssystemen und Verkehrskonzepten für Elektromobilität unter besonderer Berücksichtigung von Stadtplanung und Stadtentwicklung – Diskussion zur Optimierung von Fördermaßnahmen und –programmen, insbesondere der Wirksamkeit von Incentives – Erarbeiten von gemeinsamen Lösungen zu Sicherheitsrisiken von Elektrofahrzeugen im Allgemeinen und speziell von Fahrzeugantriebsbatterien – Vergleich unterschiedlicher Infrastrukturkonzepte – Bewertung der Auswirkungen der Elektromobilität auf die Umwelt (CO₂-Bilanz, lokale Emissionen) – Austausch von Erfahrungen aus Sicht des Kunden zur Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– keine
Weiterführende Informationen	www.energieagentur.nrw/mobilitaet/wuhan

Projektname	RUHRAUTOe I
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Universität Duisburg-Essen (Konsortialführung) D+S Automotive GmbH; Drive-CarSharing GmbH; Universität Duisburg-Essen (CAR – Center Automotive Research); Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AÖR; Vivawest Wohnen GmbH
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03EM0606
Laufzeit	01.09.2012-31.10.2014
Projekthalt	<p>Ziel von RUHRAUTOe I war es, mit anfangs 30 Elektrofahrzeugen in Essen und Bottrop ein Carsharing-Netz zu errichten, das den Bürgerinnen und Bürgern einen ersten Berührungspunkt mit den Themen Elektromobilität und Multimodalität bietet. Zudem sollte das Carsharing-Netz optimal in das bestehende Mobilitätsangebot in der Region Ruhr integriert werden.</p> <p>Durch den Projektpartner VRR war es möglich, diverse Schnittstellen mit dem ÖPNV zu identifizieren und umzusetzen. So führte der VRR gemeinsam mit der D+S Automotive GmbH im Vorfeld eine umfassende Stationsanalyse durch, die sicherstellte, dass sämtliche Verleihstationen eine Anbindung an den ÖPNV besitzen. Weitere Maßnahmen zur Stärkung des intermodalen Ansatzes waren die Freischaltung der elektronischen VRR-Tickets für die Nutzung der Carsharing-Fahrzeuge, die Integration von Projektinformationen in die Kommunikationskanäle des VRR, sowie die Einbindung der Kundencenter der Verkehrsunternehmen. Die Vivawest Wohnen GmbH verantwortete die dezentrale Komponente des Projekts und implementierte drei Verleihstationen in ihren Wohngebieten. Auf diese Weise konnten neben den VRR-Zeitfahrkarteninhabern auch die Mieter der Vivawest direkt angesprochen werden.</p> <p>Das operative Geschäftsmodell wurde von der Drive-CarSharing GmbH, welche die langjährige Erfahrung im Bereich des Carsharings besitzt, umgesetzt. Durch Kooperationen mit verschiedenen assoziierten Partnern, insbesondere einigen OEM, gelang es der Drive-Car-Sharing GmbH, die Fahrzeuganzahl während der Projektlaufzeit zu verdoppeln. Weil auch die Erwartungen bei den Nutzerzahlen weit übertroffen wurden, wurde das Carsharing-Netz Schritt für Schritt auf weitere Ruhrgebetsstädte ausgeweitet. Zum Projektende gab es über 30 Verleihstationen in Essen, Bottrop, Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund, Mülheim a. d. Ruhr, Oberhausen, Dinslaken und Duisburg. Ferner konnte die Universität Duisburg-Essen im Rahmen ihrer Begleitforschung wichtige Daten zur Akzeptanz des Konzepts sowie zur Fahrzyklenanalyse generieren. Im Oktober 2014 waren 1.750 Nutzer bei RUHRAUTOe registriert, die gemeinsam 400.000 Kilometer zurückgelegt haben. Diese Projektergebnisse bildeten die Basis für eine zweite Phase, die in 2015 startete.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 62 E-Fahrzeuge – 74 Ladepunkte
Weiterführende Informationen	www.ruhrautoe.de

Projektname	RUHRAUTOe II
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Universität Duisburg-Essen (Konsortialführung) D+S Automotive GmbH; Drive-CarSharing GmbH; Universität Duisburg-Essen (CAR – Center Automotive Research); Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR; Vivawest Wohnen GmbH
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03EM0615
Laufzeit	01.08.2015-30.09.2018
Projekthalt	<p>Im Rahmen der ersten Phase von RUHRAUTOe haben die fünf Projektpartner das erste rein elektrische Carsharing-Netz in der Region Ruhr errichtet. Dieses Netz hat auch fünf Jahre nach dem Start immer noch den Charakter einer unverbindlichen Test- und Demonstrationsplattform und soll vor allem Privatpersonen helfen, eigene Erfahrungen mit Elektromobilität zu sammeln und Bedenken gegenüber dieser Technologie abzubauen.</p> <p>Die zweite Projektphase von RUHRAUTOe knüpft unmittelbar an die Ergebnisse der ersten Phase an. Ziel ist es, die bestehenden Anwendungsmöglichkeiten der Elektromobilität im Carsharing zu optimieren sowie weitere Einsatzgebiete im Verleihgeschäft zu identifizieren und umzusetzen. Die Drive-CarSharing GmbH fokussiert sich dabei auf ein bedarfsgerechtes Verleihmodell für Unternehmen und Kommunen, das die Lücke zwischen Kurzzeitmiete und Langzeit-Leasing schließen soll.</p> <p>Im Gegensatz zum bisherigen gelegenschaftsorientierten und zentralistischen Ansatz, verfolgen die Projektpartner VRR und VIVAWEST weiter den Ansatz, Elektromobilität gezielt dezentralen Nutzergruppen nahe zu bringen. So stärkt der VRR gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen EVAG, BOGESTRA und DSW21 den intermodalen Ansatz, indem projektspezifische Prozesse (z. B. Anmeldeverfahren für Kunden) und Informationen (z. B. Verfügbarkeit der Fahrzeuge) in die IT-Systeme der Verkehrsunternehmen eingebunden werden. Ebenso wird der Grundstein für ein Abrechnungssystem „aus einer Hand“ gelegt.</p> <p>Die Vivawest untersucht die Wirksamkeit eines Private-E-Carsharing-Modells in drei Wohngebieten in Hagen, Duisburg und Bochum. Zuvor definierten Mietergruppen (5-11 Personen) steht dabei für 12 Monate ein E-Fahrzeug zur Verfügung. Ziel ist es, neue geeignete Schnittstellen zwischen den Themenfeldern Wohnen und (E-)Mobilität zu identifizieren.</p> <p>Die Universität Duisburg-Essen und die D+S Automotive GmbH begleiten die Projekterweiterungen und Entwicklungen wissenschaftlich. Ein Schwerpunkt ist dabei die Optimierung des Stationsnetzes. Im September 2017 nutzen über 3.300 Personen das öffentliche Carsharing-Modell von RUHRAUTOe und sind gemeinsam über 1 Million Kilometer gefahren.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 34 E-Fahrzeuge – 51 Ladepunkte
Weiterführende Informationen	www.ruhrautoe.de

Projektname	SyncFuel
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	TU Dortmund (Konsortialführung) hsag Heidelberger Service AG; Westfälische Hochschule Gelsenkirchen; Klinikum Westfalen GmbH; Stadt Dortmund
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03EM0614
Laufzeit	01.01.2015-30.09.2018
Projekthalt	<p>Nach Ansicht der Forscherinnen und Forscher um Prof. Christian Rehtanz, Leiter des ie³, wird sich Elektromobilität nur dann am Markt durchsetzen, wenn der Ladevorgang komfortabel und zuverlässig erfolgt, an nahezu allen Steckdosen möglich ist und benutzerfreundliche Abrechnungssysteme zur Verfügung stehen. Um zudem die Emissionen im Mobilitätssektor zu senken, muss der Strom für die Elektrofahrzeuge aus erneuerbaren Energiequellen stammen. In Kooperation mit der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen, mit dem Klinikum Westfalen GmbH, der Heidelberger Services AG, der Stadt Dortmund und dem Lehrstuhl für Kommunikationsnetze der TU, hat das Institut ie³ daher das Projekt „SyncFuel- Synchronisierter Eigenstrom für die Ladung von Elektrofahrzeugen“ gestartet.</p> <p>SyncFuel soll ermöglichen, die Einspeisung einer Photovoltaik-Anlage mit dem Verbrauch an einer entfernten Steckdose zu synchronisieren. So lassen sich Elektroautos mit kostengünstiger Energie im Sinne des Eigenverbrauchs aufladen. Um die Stromentnahme zu erfassen, soll unter anderem ein sogenannter synchronisierter mobiler Smartmeter zum Einsatz kommen, der am ie³ entwickelt wird. Die Forscherinnen und Forscher planen auch die Abrechnung des geladenen Stroms über dieses System zu realisieren.</p> <p>Für Feldtests stehen unter anderem E-Fahrzeuge der kommunalen Flotte der Stadt Dortmund zur Verfügung. „Wir gehen davon aus, dass die Projektergebnisse einen entscheidenden Beitrag zur weiteren Verbreitung der Elektromobilität leisten können“, so der Leiter des Projekts, Dr. Jan Fritz Rettberg. Dazu müssten jedoch die Akzeptanz für die Lösungen und die notwendigen Rahmenbedingungen herbeigeführt werden. Aus diesem Grund sollen Dialogforen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Bundespolitik und Wirtschaft parallel zu den wissenschaftlich-technischen Arbeiten dafür sorgen, dass die Ergebnisse tatsächlich in der Praxis eingesetzt werden.</p>
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– k. A.
Weiterführende Informationen	www.e-technik.tu-dortmund.de/cms1/de/Service_Termine/Weitere_Meldungen/Archiv/Erneuerbare_Energie/index.html

MODELLREGION ELEKTROMOBILITÄT RHEIN-RUHR: PHASE I (2009-2011)

In der Phase I der Modellregion Elektromobilität Rhein-Ruhr wurden acht Projekte gestartet, die mit unterschiedlichen Anwendungsgebieten und verschiedenen Schwerpunkten das gesamte Spektrum der Elektromobilität abgedeckt haben. Insgesamt kamen rund 220 Fahrzeuge, darunter Pkw, Busse, Nutzfahrzeuge, Scooter und Pedelecs, zum Einsatz. Dazu wurde eine projektbezogene Ladeinfrastruktur aus rund 530 Ladepunkten aufgebaut. Unterstützt wurden alle Projekte durch eine breit angelegte Begleitforschung. An den Projekten waren rund 50 Projektpartner an 25 Standorten beteiligt.

Nachfolgend stellen wir die einzelnen Projekte innerhalb der Modellregion Elektromobilität NRW in dieser ersten Phase vor:





Projektname	Stromschnelle - E-Mobilität im Pendlerverkehr
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	RWE Effizienz GmbH (Konsortialführer) Renault Deutschland AG; Forschungsgesellschaft Kraftfahrwesen Aachen; Institut für Hochspannungstechnik der RWTH Aachen
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03KP562
Laufzeit	01.10.2009-31.08.2011
Projekthalt	<ul style="list-style-type: none">– Erprobung des elektrischen Pendlerverkehrs entlang der Städtekette der A40 mit Fokus auf die Städte Mülheim, Essen und Dortmund– Test einer Flotte von E-Fahrzeugen bestehend aus Vorserien- und Umrüstkfahrzeugen auf Alltagstauglichkeit– Aufbau flächendeckender Ladeinfrastruktur– Durchführung wissenschaftlicher Begleitforschung– Entwicklung neuer Geschäftsprozesse für Elektromobilität– Gewährleistung der Schnittstellenoffenheit zwischen Ladeinfrastruktur und E-Fahrzeugen sowie anderen Ladeinfrastrukturbetreibern
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none">– 72 E-Fahrzeuge– 306 Ladepunkte

Projektname	Hybridbuseinsatz im VRR
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Institut für Kraftfahrzeuge der RWTH Aachen (Konsortialführer) TÜV Nord Mobilität GmbH & Co. KG; Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03KP566A
Laufzeit	01.01.2010-30.09.2011
Projekthalt	Zu folgenden Aspekten wurden Erprobungen und Untersuchungen von Hybridbussen vorgenommen: <ul style="list-style-type: none"> – Abgasemissionsmessungen – Geräuschemissionsmessungen – Langzeitdatenerfassung (Kraftstoff und Zuverlässigkeit) – Längsdynamik-Simulation – Aufzeigen von Optimierungspotenzialen
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	21 Hybridbusse

Projektname	Gelenk-KOM
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG (BOGESTRA)
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03KP566C
Laufzeit	01.10.2010-31.08.2011
Projekthalt	– Beschleunigte Einführung von Hybridbussen im ÖPNV
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 2 Hybridbusse

Projektname	Technologie-Roadmap
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Ruhr-Universität Bochum (Konsortialführer) Delphi Deutschland GmbH
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03KP566C
Laufzeit	01.10.2010-31.08.2011
Projekthalt	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von Messtechnik für Elektrofahrzeuge – Feldversuch unter Alltagsbedingungen – Untersuchungen zu Energieeffizienz und Wirkungsgraden im Antriebsstrang – Untersuchungen zum Einfluss von Ladegeräten auf das lokale Versorgungsnetz – Erstellung einer Technologie-Roadmap hinsichtlich zukünftiger Elektrofahrzeuge und Ladeinfrastruktur – Ergebnisverwertung im Masterstudiengang Elektromobilitätssysteme
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	6 E-Fahrzeuge 6 Ladesäulen

Projektname	colognE-mobil
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Ford-Werke GmbH (Konsortialführer) RheinEnergie AG; Stadt Köln; Universität Duisburg-Essen
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03KP561
Laufzeit	01.01.2009-30.09.2011
Projekthalt	<ul style="list-style-type: none">– Einführung und Sichtbarmachung von Elektromobilität im öffentlichen Raum– Fahrzeugbetrieb, im Wesentlichen von batteriebetriebenen Kleintransportern, unter Alltagsbedingungen im normalen Kundenbetrieb– Auswertung der Kundenerfahrungen und Befragung von potenziellen Kunden hinsichtlich der Akzeptanz, ihrer Anforderungen an die Elektromobilität und ihrer Zahlungsbereitschaft– Entwicklung und Aufbau von Ladetechnik und -infrastruktur im Großraum Köln– Aufskalierung der Flottenversuche mithilfe von Verkehrssimulationen und Fahrsimulatoren– Entwicklung eines Systemansatzes unter Berücksichtigung von Luftqualität, Kundenakzeptanz, Logistikkonzepten und Sicherheitsaspekten
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none">– 25 E-Fahrzeuge– 16 Ladesäulen

Projektname	E-Aix
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	<p>Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG, Konsortialführer) Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel GmbH (InnoZ); DB Rent Group GmbH; MOTOO – Hans Hess Autoteile GmbH; HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG, Stadt Aachen; Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (RWTH) mit folgenden Instituten und angeschlossenen Einrichtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Institut für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft (IAEW) – Metallurgische Prozesstechnik und Metallrecycling (IME) – Institut für Hochspannungstechnik (IFHT) – Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr (ISB) – Institut für Stromrichtertechnik und Elektrische Antriebe (ISEA) – Werkzeugmaschinenlabor (WZL)
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03KP563
Laufzeit	01.11.2009-31.10.2011
Projekthalt	<p>Im Projekt E-Aix sollten nachhaltige Mobilitätskonzepte auf Basis von Elektromobilität und Stadtwerkeinfrastrukturen erforscht und realisiert werden. Dies sollte anhand von drei Teilprojekten geschehen:</p> <p>Teilprojekt „Querschnitt“:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Auswirkungen von Elektromobilität auf Energienetze, das regionale Verkehrsgeschehen und städtische Infrastrukturen; Transfer und Felddatenauswertung <p>Teilprojekt „Zweirad“:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Implementierung eines Batteriewechselsystems für Roller, Aufbau eines Pedelec-Verleihsystems <p>Teilprojekt „Nutzfahrzeug“:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Integration von elektrischen Nutzfahrzeugen in den städtischen Pool sowie Einbau von Lithium-Ionen-Technologie
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – 32 E-Fahrzeuge – 14 Ladesäulen

Projektname	E-mobil NRW
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Stadtwerke Düsseldorf (SWD, Konsortialführer) Drive CarSharing; Lufthansa Technik AG; Wuppertal Institut; Landeshauptstadt Düsseldorf; Stadtwerke Brühl; Stadtwerke Hilden; Stadtwerke Fröndenberg; Stadtwerke Schwerte; Stadtwerke Emmerich; Energieversorgung Oelde; Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03KP567
Laufzeit	01.12.2009-30.09.2011
Projekthalt	<ul style="list-style-type: none">– Aufbau einer Ladeinfrastruktur– Entwicklung von Geschäftsmodellen und Zusatzprodukten– Verbreiterung der Partnerbasis– Intensivierung der Kommunikation– Schaffung von Sicherheit bei der Fahrzeugwartung– Erhöhung des Marktdrucks auf breiter Front und Steigerung der Attraktivität– Erprobung von Ladeinfrastruktur und Fahrzeugen im Alltag
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none">– 55 E-Fahrzeuge– 58 Ladesäulen

Projektname	Hybridabfallsammler
Konsortialführer/ Fördermittelempfänger	Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG (GSAK, Konsortialführerin) SWK MOBIL (100 Prozentige Tochtergesellschaft der SWK STADTWERKE KREFELD AG)
Projektart	Technologie- und Innovationsförderung
Förderkennzeichen	03KP567
Laufzeit	01.05.2010-30.09.2011
Projekthalt	Erprobung von Hybridabfallsammlern inkl. Infrastruktur im Regelbetrieb mit div. Fahrzyklen und Nutzungsprofilen mit der Perspektive zur Einführung der Technologie nach erfolgreicher Erprobung. <ul style="list-style-type: none"> – Nutzung der umweltschonenden Hybridtechnik im Alltagseinsatz – Gewinnung von Erkenntnissen zur Optimierung der Hybridtechnik im Bereich Abfallsammelfahrzeuge: Reduzierung von Kraftstoffverbrauch – Untersuchung von CO₂-Belastung und Lärmemissionen bei der haushaltsnahen Abfallerfassung
Angeschaffte Fahrzeuge/ Ladeinfrastruktur	– 4 Hybridabfallsammler

Detaillierte Informationen zu allen Projekten der Phase I der Modellregion Elektromobilität Rhein-Ruhr finden Sie im Ergebnisbericht der Modellregionen Elektromobilität 2009-2011 unter dem folgenden Link:

www.energieagentur.nrw/netzwerk/brennstoffzelle-wasserstoff-elektromobilitaet/projekte_elektromobilitaet





ElektroMobilität NRW

ElektroMobilität NRW ist eine Dachmarke des NRW-Wirtschaftsministeriums. Unter dieser Marke werden sämtliche Elektromobilitäts-Aktivitäten des Landes gebündelt. Unter diesem Dach arbeiten das Kompetenzzentrum ElektroMobilität NRW und die EnergieAgentur.NRW im Auftrag des NRW-Wirtschaftsministeriums an der Fortentwicklung der Elektromobilität in NRW – gefördert von den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Elektromobilität ist im Koalitionsvertrag der Landesregierung NRW ein explizites Fokusthema. Nordrhein-Westfalen hat das Ziel, Vorreiter der Elektromobilität in Deutschland zu werden.

ElektroMobilität NRW ist der erste Ansprechpartner für Elektromobilität in Nordrhein-Westfalen.

Partner:

EnergieAgentur.NRW 



Gefördert durch:

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung